

**Zeitschrift:** Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot  
**Band:** - (1794)

**Artikel:** Kalender  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-654867>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Verbeffter Jentel.

## CL. Planetenstellung

211 Christmas

Jahrmärkt im  
Jenner.

Nach dem Alphabet  
eingesichret.

mitwo.	1	Steu. Zalt	6	* u. 22	falt	21	Thom. Bi.
donstag	2	Abel	20	☉ u. 9 m. v.	trüb	22	Chiridon.
frentag	3	Isaac	5	☐ h.	mi.	23	Dagobert
samstag	4	Elias, Loth	19	* 2, Δ ♂	gelind	24	Adam Eva
<b>I</b>							
		Flucht Christi in Aegypten.		Math. 2. Tagöl. 8 st. 24 m.			Evang. Lucā 2.
montag	5	Stimeon	4	☾ u. 12	feucht	25	Christ Tag
dinstag	6	Sal. König	18	☾ Per. * ☉	treüb	26	Cephanus
mitwo.	7	Herid. Jhd.	2	☾ u. 12	dunkel	27	Johann Ev
donstag	8	Erhard	18	☾ u. 22 m. n.	Δ 2	28	Kindlehtag
frentag	9	Fullanus	0	♂ h.	hen	29	Thom. Bi.
samstag	10	Samson	14	Δ ☉	Geschäp	30	David
	11	Diethelm	27	* ☉, ☾	ten.	31	Silvester

<b>○</b>	Aufgang 7 Uhr, 43 m.	Niderg. 4 Uhr 17 m.	Mitt. Feiner 179.
<b>2</b>	Jesus zwölf Jahr alt,	Luc. 2. Tagbl. 8 ft. 34 m.	Evang. Lucā 2.
<b>Sont.</b>	<b>12 Satirus</b> ♀♂ 10	☉☿, ☿☽ regen	<b>1 Neu-Jahr</b>
<b>montag</b>	<b>13 Hil. 2. Tag</b> ♀♂ 24	☉☿, Traue wind	<b>2 Abel</b>
<b>dinstag</b>	<b>14 Felix Brilest.</b> ♂♂ 6	☉☿, nicht kalt	<b>3 Isaac</b>
<b>mitwo.</b>	<b>15 Marquart</b> ♂♂ 18	☾☐♂, ☿☽☿, wolken	<b>4 Elias, Loth</b>
<b>donstag</b>	<b>16 Marcellus</b> ♂♂ 0	☉☿ u. ☿ m. v. dunkel	<b>5 Simeon</b>
<b>frestag</b>	<b>17 Antonius</b> ♂♂ 12	☐☿, ☿☽ auf regē	<b>6 Hil. 3. Tag</b>
<b>samstag</b>	<b>18 Brisca</b> ♂♂ 24	☉☿, eigne trüb	<b>7 Verid. Fld.</b>
<b>3</b>	Hochzeit zu Kana in Gal.	Joh 2. Tagbl. 8 ft. 49 m.	Evang. Luc. 2.
<b>Sont.</b>	<b>19 Potent</b> ☉☿	☉☿, ☐☿, feucht	<b>8 Erhard</b>
<b>montag</b>	<b>20 Seb.</b> ♂♂ 18	☐ Ap. ☐☿, wind	<b>9 Julianus</b>
<b>dinstag</b>	<b>21 Meinrad</b> ♂♂ 0	☐☿, ☐☿, unl.	<b>10 Samson</b>
<b>mitwo.</b>	<b>22 Vincentius</b> ♂♂ 12	☉☿, *☿ trüb	<b>11 Diethelm</b>
<b>donstag</b>	<b>23 Emerentia</b> ♂♂ 24	☉☿, ☉☿ trüb	<b>12 Satirus</b>
<b>frestag</b>	<b>24 El notheus</b> ♂♂ 6	☉☿ u. ☿ m. v. ☿	<b>13 Hil. 4. Tag</b>
<b>samstag</b>	<b>25</b> ☉☿ 19	☉☿, *☿ wind	<b>14 F. Brilest.</b>
<b>4</b>	Des Hauptmanns Knecht,	Matth. 8. Tagbl. 9 ft. 5 m	Evang. Joh. 2.
<b>Sont.</b>	<b>26 Poltear.</b> ♂♂ 2	☉☿, *☉, trüb	<b>15 2 Marg.</b>
<b>montag</b>	<b>27 Chriostom.</b> ♂♂ 15	☉☿, ☐☿, ☐☿, riesel	<b>16 Marcellus</b>
<b>dinstag</b>	<b>28 Carolus</b> ♂♂ 29	☐☿, *♂ naß	<b>17 Antonius</b>
<b>mitwo.</b>	<b>29 Valerius</b> ♂♂ 14	☾☉☿, ☐☿, feucht	<b>18 Brisca</b>
<b>donstag</b>	<b>30 Adelgunda</b> ♂♂ 18	☉☿, ☐☿, kalt	<b>19 Potentian.</b>
<b>frestag</b>	<b>31 Virgilius</b> ♂♂ 13	☉☿ II. 42 m. v. ☉☿	<b>20 Seb. Seb.</b>

Im Jenner kann man sehen, was im ganzen Jahr geschehen soll; denn ist der Anfang, das Mittel und das Ende gut, so sagen die Alten: es gebe ein gedeihliches Jahr, ist es aber windig und neblig, so folget gerne ein Sterben und theure Zeit; wenns um diese Zeit donnert, bedeutet es große Kälte.



## Mondsbiertel und Witterung im Jenner. (Januarius.)

Den 19ten die Sonne in Wassermann.

Der Neumond den 2ten, um 0  
Uhr 9 min. Vorm. ist zu trü-  
ber Witterung geneigt.

Das erste Viertel den 8ten, um 5  
U 22 min. Nach mittag, dürf-  
te kalte Witterung erzeugen.



Der Vollmond oder Wädel den  
16ten, um 4 Uhr 5 min.  
Vorm. ist mit Regen wolken  
begleitet.

Das letzte Viertel den 24ten, um  
9 U. 15 m Vorm.  
Der Neumond den 31ten, um  
11 U. 49 m. Vorm.

### Fortsetzung der Fragmente aus der Geschichte eines Unglücklichen.

Also wie gesagt, liebe Leser! der Entschluß meiner Mut-  
ter nachzureisen war gefaßt, und ihr lieber Brief enthielt,  
nichts was mich davon hätte abwendig machen sollen.  
Meinen Lehrern, meinen Freunden, meinen Brüdern  
verbarg ich meine Absicht sorgfältig, und ehe es nur je-  
mand vermuthete, war ich in einer Postkutsche auf dem  
Wege nach Hamburg. Gleich nach meiner Ankunft mel-  
dete ich mich bey Herrn D. . . . . dessen Sohn mit mir zu  
Berlin studiert hatte; er war so gefällig mich einigen Ma-  
gistratspersonen zu empfehlen, forderte das Publikum im  
Abisblatte auf, meine Nachsungen zu begünstigen, be-  
stieg mit mir mehrere auf der Rhede liegende fremde  
Kaufrathenschiffe, durchkreuzte in meiner Gesellschaft alle  
Gassen, besuchte alle Wirths: Häuser, half Rundschafter  
besolden, versprach dem Entdecker ansehnliche Belohnung,  
und schonte weder Zeit, noch Geld, noch Mühe, um ei-  
nen unglücklichen Sohn in die Arme einer noch unglük-  
lichen Mutter zu bringen. Meinen innigsten Dank, weih  
ich dir noch jetzt edler Menschenfreund, und in der Ewig-  
keit dank ich dir einstens mit Engel, Zungen deine schöne  
That.

Nach zehn Tagen ohngefehr erhielten wir Nachricht:  
es sey in der vergangenen Nacht eine meiner Beschreibung  
sehr ähnliche Person im goldnen Anker übernachtet und  
diesen Morgen in aller Früh auf Lübeck verreiset; sie führe  
Pässe als eines preussischen Hauptmanns Wittwe bey sich,  
scheine sehr niedergeschlagen zu seyn, und spreche fast gar  
nichts, als ein wenig Französisch. Die zahlreichen Bekann-  
ten zu Hamburg, welche sich vorzüglich um des Hr. D. . . .  
willen für mich interessirten, versahen mich in kurzer Zeit  
mit den nachdrücklichsten Empfehlungen an vornehme Häu-  
ser nach Lübeck, und ich ward dort mit einer Theilnehmung

A 2

empfangen

### F a b e l n.

#### Apotheose.

Gorgon, ein kritischer Despot,  
Verstarb an einem Gallenst. ber.  
Er fuhr den Acheron hinüber  
Und nahte sich dem Höllengott  
Mit einer hämisch wilden Mine,  
Wie ein Tyrann auf deutscher Bühne.  
Wer warst du? fragte der Monarch,  
Als noch dein Geist auf Erden lebte?  
Ich, sprach er, war ein Aristarch,  
Vor dem der ganze Pindus bebt:  
Mein früh zum Streit geschärfter Zahn  
Hat manchen Autor halb zerrissen  
Und fiel zum Spas mit kühnen Bissen  
Die Riesen gleich den Zwergen an.  
Beym Styx! versezt der Fürst der Hölle,  
Du bist für mich; mein Cerberus  
Ist alt und heisch; Freund Criticus,  
Ich setze dich an seine Stelle.

#### A m y n t.

Amynt, der sich mit Wünschen quälte,  
Wollt ihm zu seinem Zeitvertreib  
Ein Regiment, ein schönes Weib  
Und eine Tonne Golds noch f. hte,  
Lag einst bey düsterm Sternensicht  
Und sann auf glänzende Projecte,  
Als ihn ein mystisches Gesicht,  
Aus seinen Fantasten welte.



Verbeßert. Vornung.

CL. Planetenstellung.

211. Zehnner

Jahrmärkte im  
Hornung.

**Sornung.**

[illegible]

Wenn auf Rügen die Sonne scheint, so ist noch großer Schnee zu erwarten; wenn auf Wietzel Zuhilfeger kalt ist, soll die Kälte noch 10 Tage währen; wann es donart so die Sonne in den Fiebern ist, so sollen die Kornfrüchte Schaden leiden.



# Mondsviertel und Witterung im Hornung. (Februarius)

Den 18ten die Sonne in die Fische.

Das erste Viertel den 7ten, um 3 Uhr 19 min. Vorm. führt Schnee mit sich.

Der Vollmond oder Wadel den 14ten, um 10 Uhr 34 min. Nachmittag, leidet eine sichtbare Verfinstterung und macht trübes Gewöl.



Das letzte Viertel den 22ten, um 2 Uhr 21 min. Vormittag, ist ebenfalls zu trüber Witterung geneigt.

empfangen, die jede Vorstellung übertrifft. Schon am zweyten Tage nach meiner Ankunft entdeckten diese Gönner, daß eine Dame wie ich sie suchte, aus Mangel an Gelde einen Diamantenen Ring um zwanzig Louisd'or verkauft hätte, und da man mir denselben zeigte, fand ich meines Vaters Namen innwendig gravirt, und fiel bey seinem Anblick beynahe in Ohnmacht. Er war das einzige Kleinod, das sie im grossen Schiffbruch gerettet hatten, und es mußte ihr eine Fluth von Thränen gekostet haben, ehe sie diesen Schatz von sich trennen konnte. Von näherer Nachfrage fand es sich, daß sie mit einem Schiff nach Petersburg abgerückt sey; dieser Umstand belebte meine Hoffnung, die grosse Catharina, ehemals eine Princessin von Anhalt-Zerbst, war in den Kinderjahren die frohe Gespielin meiner Mutter gewesen. Unsere Familie mußte ihr noch bekannt seyn; mein Großvater hatte sie hundertmalen auf seinen Armen gewiegt, war hundertmal als Stallmeister des Herzogs von E. . . . ein's Averbantzen und Nachbarn ihres Vaters, mit ihr spazieren geritten, hatte sogar mit ihr am E. . . . Hofe getanzt — und aus allem dem erklärte ich mir den mit Ueberlegung angelegten Plan meiner Mutter, und ich stand nun keinen Augenblick mehr an, ihr nach Petersburg zu folgen. Von mehreren Kaufleuten erhielt ich die bestmögliche Versicherung, daß das Schiff worauf sich meiner Vermuthung nach meine Mutter befände, nicht direct nach Petersburg segle, sondern zuvor noch nach Danzig zugehen müßte. Ich bezog mich auf's Wort eines segelfertigen Schiffes, und hoffte Danzig in wenigen Tagen zu erreichen, da der Wind vorzüglich war. Allein nach wenigen Stunden schlug er ganz um, und lebigen Tages wurden wir an den schwedischen und dänischen Küsten mit nicht geringer Gefahr herum geworfen, die heftige Seelansicht machte mich einige Tage unfähig hinlänglich beurtheilen zu können; allein auch nachher bezeugte ich es keinen Augenblick, mich derselben aus kindlicher Feste, ausgesetzt zu haben. Wie fanden, wie ganz natürlich, das Schiff nicht, und man rieth mir über Königsberg zu Lande nach Riga zu reisen, wo ich aller Vermuthung

Ihm rief ein sanfter Ton, — Amynt! Und als er aus dem Bette blühte, Sah er das schönste Götterkind, Das je des Varden Aug entzückte: Sie hielt in ihrer rechten Hand Ein Füllhorn und ein Ordensband Und schien ihm freundlich mit der Linken An ihre weiße Brust zu winken. Wer bist du, rief er, durch die Macht Des Winks von seiner Angst erlunden? Allein, jetzt schlug es Mitternacht, Und schnell war die Gestalt verschwunden. Allmählig wie der Tag, erwacht Amynt und trocknet sich die Stirne. Wo bist du, rief er, holde Diene, Schuf Morpheus dich in meiner Qual? Doch nein — ein leeres Ideal, Kan keine solche Glut entzünden! Wohl an, mir bleibt nur eine Wahl, Zu sterben oder dich zu finden. Er sattelte seinen Bucephal, Trabt rüstig über Berg und Thal, Und kurz, nachdem er einen Blinden Und ein paar Kinder umgerannt, Warf ihn der wilde Gaul vom Rücken Und sah, Gott weis in welches Land. Ein Held muß sich in alles schiken; Er setzt zu Fuß die Kasse fort, Und glaubt entzückt, bald hie, bald dort Den trauten Jermisch zu erblicken; Doch wenn er ihm entgegen läuft, Reißt er, wie die Seifenblase, Nach der ein rascher Knabe greift. Jetzt winkt ihm eine stille Strasse In einen dunklen Palmengarten; Hier schlummert er im weichen Grase Von langem Zug ermattet ein,



# Verbeßterter Merck. C. Planetenstellung. Mit Hohnung.

Samstag	1	Albinus	6	10. 23 m. v. mil. O. S.	18	Gabinus
9	Vom Blinden am Wege,			Luc. 18. Tagbl. 11 st. 57 m.	Evang. Luca 8.	
montag	2	Sim.	22	(Per. Die schnee	19	Gul
dinstag	3	Runigunda	7	* O B, Mei wi	20	Eucharis
mitwo.	4	Adrianus	22	* O B, Mei kal	21	Felix Bisch
donstag	5	Euf.	6	* O, ung 19 rol	22	St. St.
freitag	6	Wollung	20	* O, den wolker	23	Josua
Samstag	7	Felicitas	4	* O, den regen	24	Matthias
	8	Whilemon	17	13 u. 27 m. n. trüb	25	Bictor
10	Jesus wird versucht,			Math. 4. Tagbl. 11 st. 23 m.	Evang. Matth. 4.	
montag	9	40 Mt.	29	84 unlast.	26	Nesto
dinstag	10	Alexander	12	10 O, regen	27	Sara
mitwo.	11	Manasses	24	10 O, riesel	28	Leander
donstag	12	Aufgang 6 Uhr	14 m.	Niderg. 5 Uhr 46 m.		
freitag	13	Macedonius	18	10 O, 5 Uhr 46 m.		
Samstag	14	Zacharias	0	10 O, 5 Uhr 46 m.		
	15	Longinus	12	10 O, 5 Uhr 46 m.		
11	Cananäische Tochter,			Math. 15. Tagbl. 11 st. 44 m.	Evang. Math. 15.	
montag	16	Hereb.	23	5 u. 22 m. n. (Ap.	5	Euseb.
dinstag	17	Gertrud	5	8 O, aller wolk.	6	St. St.
mitwo.	18	Gabriel	17	10 O, 5 Uhr 46 m.	7	Felicitas
donstag	19	Josephus	29	10 O, 5 Uhr 46 m.	8	Whilemon
freitag	20	Emanuel	24	10 O, 5 Uhr 46 m.	9	40 Ritter
Samstag	21	Benedict	7	10 O, 5 Uhr 46 m.	10	Alexander
	22	Vigandus	7	10 O, 5 Uhr 46 m.	11	Manasses
12	Jesus treibt Teufel aus,			Luc. 11. Tagbl. 12 st. 8 m.	Evang. Luca 11.	
montag	23	Fidel.	19	10 O, 5 Uhr 46 m.	12	St. St.
dinstag	24	Gustavus	3	10 O, 5 Uhr 46 m.	13	Macedon.
mitwo.	25	Mar. Bert.	16	10 O, 5 Uhr 46 m.	14	Zacharias
donstag	26	Caſar	0	10 O, 5 Uhr 46 m.	15	Long
freitag	27	Ruprecht	15	10 O, 5 Uhr 46 m.	16	Herebert
Samstag	28	Priscus	0	10 O, 5 Uhr 46 m.	17	St. St.
	29	Eustachius	14	10 O, 5 Uhr 46 m.	18	Gabriel
13	Jesus speiset 5000 Mann,			Joh. 6. Tagbl. 12 st. 33 m.	Evang. Joh. 6.	
montag	30	Guido	0	7 u. 50 m. v. regen	19	St. St.
	31	Hermann	15	7 u. 50 m. v. regen	20	Emanuel

## Jahrmärkte im März.

Aelen, den 12.
Harburg, den 19.
Mittich, den 6.
Baden, den 16.
Hallstall, den 3.
Vercher, den 14.
Bern, den 4.
Biel, den 6.
Brengarten, den 5.
Breblau, den 30.
Burgdorf, den 20.
Copet, den 26.
Cosonay, den 6.
Darinstadt, den 25.
Engen, den 6. 13. 20.
Erlenbach, den 11.
Ermensee, den 10.
Faltenbera, den 21.
Freit im Freit. den 3.
Genf, den 6.
Horgen, den 6.
Huttwil, den 12.
Klang, den 13.
Klingnau, den 19.
Landeren, den 31.
Ligniere, den 23.
Loche, den 20.
Milden, den 5.
Mumpelgard, den 29.
Neus, den 6.
Neuenst. in Schwarz-
wald, den 26.
Neuenstadt am Wie-
lersee, den 25. ein
Biehmarkt.
Ortiten 27. Alten 17.
Bruntrut, den 10.
Reichenice, den 17.
Rötschmünd, den 19.
Schaffhausen, d. 11.
Schweiz, den 17.
Seengen im Aargau,
25. ein Biehmarkt.
Seringen, den 6. u. 7.
Signau, den 10.
Solothurn, d. 11.
Stielingen, den 26.
St. Legier, d. 3. 19.
Thun, den 8.
Sursee, den 6.
Wilmerngen, den 22.
Unterseen, den 5.
Willisau, den 3.
Zofingen, den 4.

Vom Gewitter der Marterwoche sagt man: Pilatus wandre nicht eher aus der Kirche, er richte denn zuvor einen Vermen an, als ungestüme Winde, Schnee und Riesel. So viel Nebel im Merzen, so viel Wetter im Sommer, so viel Thau im Merzen, so viel Reiffen um Pfingsten.



# Mondsbiertel und Witterung im März. (Martius.)

Den 20sten die Sonne in Widder

Der Neumond den 1ten, um 10 Uhr 23 m. Nachm. verursacht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß.

Das erste Viertel den 8ten, um 3 U. 27 m. Nachm.

Der Vollmond oder Wädel den 16. um 5 U. 22 m. Nachm.



Das letzte Viertel den 24sten, um 3 U. 40 m. Nachmittag, dürfte einige liebliche Tage bewirken.

Der Neumond den 31sten, um 7 Uhr 50 min. Vorm. giebt dem Monat ein regnerisches Ende.

chung nach dasselbe, oder ein anderes nach Petersburg bestimmtes Schiff antreffen dürfte. Der mir gegebene Rath war aber sehr unweise, denn die Reise war weit kostbarer, unbequemer und gefährlicher; dennoch erreichte ich Riga ohne besondere Zufälle und hatte noch das Vergnügen zu Mletau einen Schulfreund zu umarmen. Zu Riga traf ich nun endlich wirklich, das so sehnlich verfolgte Schiff im Hafen an, und meine Freude war grenzenlos als ich mich dem Borde desselben nahte. Jetzt dachte ich, sind alle Schwierigkeiten glücklich überwunden, jetzt wirst du die an dein hochklopfendes Herz drücken, die dir das Leben gegeben hat, und sie wird dich mit unaussprechlich süßer Empfindung der Liebe und Dankbarkeit umarmen. Aber im Rathe des Ewigen war es anders beschlossen. Meine Standhaftigkeit und mein Muth sollten auf die schrecklichste Weise erschüttert, und mein Herz so sehr verwundet werden, daß mir das Andenken daran ewig unvergänglich bleiben und jederzeit heiße Thränen abtropfen wird.

Auf die Nachfrage, ob sich nicht so und so eine Dame auf dem Schiffe befände? erhielt ich von dem Schiffskapitain die Herzerschneidende Antwort: diese Frau liege an einem heftigen Fieber hart darnieder; sie sey ihres Verstandes gänzlich beraubt und werde schwerlich mit dem Leben davon kommen; er habe, bey so verwandten Umständen nichts bessers zu thun gewußt, als sie in das große Krankenhaus zu Riga traagen zu lassen, wo ich sie noch lebend oder todt antreffen könnte. Ich stand da wie vom Donner gerührt; meine Füße wankten, ach! Ich Unglücklicher! Ach! sie kalter gefühlloser Mann! — das war alles was ich stammeln konnte. Man führte mich ans Ufer zurück. Unentsetzt kämpfte ich wohl eine Stunde lang mit meinem Schmerz. Die schwärzesten Gedanken bemächtigten sich meiner Seele; Ich war der Verzweiflung nahe. Hin will ich noch zu ihr, rief ich endlich aus, will sie wenigstens noch einmal mit meinen Thränen benetzen und dann mich im Schoosse des Meers begraben! Mit Riesenschritten eilte ich, als ob mich Furien gepeitscht hätten, zum Hospitale, und fragte, ganz auf-

Und sieht die flüchtige Sylphide  
In einem silbernen Talar  
Mit weißen Rosen in dem Haar;  
Ihr Grus war ernste Huld und Liebe.  
Er rast sich auf, sie wirt davon,  
Er jagt sie, wie Laiones Sohn  
Einst Daphnen, über Stoc und Stengel,  
Jetzt haßt er sie; doch schnell zerrint  
Das holde Traumbild und Amant —  
Umarmet einen Todesengel.

## Der König und sein Narr.

Ein König Namens Woldemar,  
Der von der Wndsecht, die ihn plagte,  
Oft ganze Nächte schlaflos war,  
Berührte sich indem er jagte.  
Sein Narr und Freund, (es ist nicht rar  
Erzähler so vereint zu sehen,)  
Berlief ihn nicht in der Gefahr:  
Er gab durch die verwachsen Höhen  
Ihm brüderlich die rechte Hand  
Und so erreichten sie den Rand  
Von einem überblauen Teiche,  
An dem im Schatten einer Eiche  
Ein sorgloser Schäfer schlief.  
Der Fürst blieb stehn; die Mißgunst nagte  
An seiner Leber; kühnlich rief  
Er aus: Nur ich bin der Geplagte  
Im Reich! Mein Weib, selbst meinen Affen  
Gab ich, könnt ich nur Eine Nacht  
Mir dieses Bengels Ruh verschaffen;  
Warum schlaf ich denn nicht? Das macht  
Du schläfst zu viel auf deinem Throne,  
Versetzt der Favorit und lacht.  
Der König lachte nicht. Zum Lohne  
Für den beichtväterlichen Scherz,

Sties



**Verbesserte April.**

**Cal.**

**Planetenstellung.**

**Alter Mond.**

**Jahrm. im Apr.**

dinstag	1	Hugo Bisch	♂ 0	Δ ♄, ♀ ♄, <b>W</b> wi.	21	Bener let
mitwo.	2	Abundus	♂ 14	♂ ♄, ♀ ♄, <b>sch</b> in gel.	22	Bigandus
donstag	3	Stanislaus	♂ 29	<b>♂ ♄, ♀ ♄, die Zeiten</b> w.	23	Fidelis
freitag	4	Ambrosius	♂ 12	* ♂, * ♀, * ♀, <b>rege</b>	24	Gustavus
samstag	5	Joel	♂ 26	<b>♂ ♄, ♀ ♄, ♄</b> , unft.	25	<b>Mar. in Eg.</b>
<b>14</b>						Evang. Joh. 8.
<b>Sont.</b>	6	Joel. Jren.	♂ 8	<b>♂ ♄, ♀ ♄</b> , wind	26	<b>Joel. Caesar</b>
montag	7	Elestinus	♂ 21	♄ u. ♄ m. v. <b>♄</b> w.	27	Murrecht
dinstag	8	Mar. in Eg.	♂ 3	♂ ♄, ♀ ♄, <b>Witt</b> , hell	28	Briscus
mitwo.	9	Cybilla	♂ 15	Δ ♂, Δ ♀, <b>♄</b> frei	29	Eustachius
donstag	10	Ezechiel	♂ 27	<b>♂ ♄, ♀ ♄, ♄</b> , reif	30	Guido
freitag	11	Leo, Pabst	♂ 8	<b>♂ ♄, ♀ ♄, ♄</b> , schön	31	Hermann
<b>15</b>						<b>Mar. in Eg.</b>
<b>Sont.</b>	12	Julius P.	♂ 20	<b>♂ ♄, ♀ ♄</b> , Ap. ♄	1	Hugo Bisch.
<b>16</b>						Evang. Joh. 8.
<b>Sont.</b>	13	Christi Emrit zu Jerusal.	♂ 2	Math. 21. Tagst. 13 st. 22 m.	21	Evang. Math. 21
montag	14	Palme. Eggest.	♂ 14	♂ ♄, <b>♄</b> , windig	22	<b>Palme. Ab.</b>
dinstag	15	Tiburtius	♂ 26	<b>♂ ♄, ♀ ♄</b> , frisch	3	Stanislaus
mitwo.	16	Olimpius	♂ 8	♄ u. ♄ m. v. * ♄	4	Ambrosius
donstag	17	Daniel	♂ 19	<b>♂ ♄, ♀ ♄</b> , rege	5	Joel
freitag	18	Grund. Rud.	♂ 3	<b>♂ ♄, ♀ ♄</b> , wind	6	<b>Grund. Jren.</b>
samstag	19	Charf. Bal.	♂ 23	Δ ♄, ♂ ♄, <b>vor</b> w.	7	<b>Charf. Celest.</b>
<b>17</b>						Evang. Marc. 16.
<b>Sont.</b>	20	Anferstehung Christi,	♂ 29	♂ ♄, ♀ ♄, <b>♄</b> , <b>♄</b>	9	<b>Charf. El.</b>
montag	21	Ursula	♂ 13	<b>♂ ♄, ♀ ♄</b> , aus nebligt	10	Ezechiel
dinstag	22	Calet	♂ 26	♄ u. ♄ m. v. unft.	11	Leo Pabst
mitwo.	23	Georg	♂ 10	<b>♂ ♄, ♀ ♄</b> , unft.	12	Jul. Pabst
donstag	24	Albrecht	♂ 24	<b>♂ ♄, ♀ ♄</b> , <b>♄</b> , <b>♄</b> fr	13	Egestypus
freitag	25	Mar. in Eg.	♂ 9	<b>♂ ♄, ♀ ♄</b> , <b>♄</b> , <b>♄</b>	14	Tiburtius
samstag	26	Anaet	♂ 23	♄ Per. ♂ ♄, <b>♄</b> , <b>♄</b>	15	Olimpius
<b>18</b>						Evang. Joh. 20.
<b>Sont.</b>	27	Jes. erscheint den Jüngern,	♂ 8	♂ ♄, ♀ ♄, <b>♄</b> , <b>♄</b> dunkel	16	<b>Quint. Dan.</b>
mont.	28	Witall	♂ 23	Δ ♄, ♀ ♄, <b>♄</b> , <b>♄</b> wi.	17	Rudolf
dinstag	29	Port. Mos.	♂ 8	♄ u. ♄ m. n. lau	18	Valeria
mitwo.	30	Quintus	♂ 22	♄ ♄, <b>♄</b> , <b>♄</b> unft.	19	Werner

Aelen, den 16.  
 Aarberg, den 30.  
 Aarburg, den 21.  
 Aubonne, den 1.  
 Baden im Aarg. 23.  
 Bern, 29. Biel, 24.  
 Bremgarten, den 23.  
 Delispurg, den 25.  
 Eo, auf den Greb. 4.  
 Eglisha, den 23.  
 Frankenthal, den 8.  
 Frankfurt, den 22.  
 Grandson, den 25.  
 Herisau, den 23.  
 Herzogenbuchsee, 9.  
 Jänigen, den 23.  
 Jerten, den 15.  
 Kessenholz, den 23.  
 Langenbruck, den 30.  
 Langnau, den 30.  
 Lassaraz, den 29.  
 Laufenburg, den 22.  
 Laupen, 24. Lützingo.  
 Liechtensteig, den 28.  
 Mendenfeld, den 28.  
 Mühlhausen, 22.  
 Neuenstadt im Schwarzw., den 23.  
 Noirmont, den 17.  
 Orben, den 14.  
 Osteringen, den 28.  
 Peterlingen, den 24.  
 Pontarlier, den 23.  
 Rapperswil, den 23.  
 Rheinegg, den 30.  
 Richterschwyl, d. 25.  
 Rommainmottier, 18.  
 Romont, den 22.  
 Rothwyl, den 23.  
 Saanen, den 11.  
 Schürfen, den 28.  
 Seftingen, 25. u. 26.  
 Sempach, den 7.  
 Solothurn, 1 u. 22.  
 Stein am Rhein, 27.  
 St. Croix, den 3.  
 St. Urs, den 18.  
 Stiefingen, den 29.  
 Sursee, den 28.  
 Thun, den 29.  
 Wanaen, den 24.  
 Wettischwyl, den 3.  
 Wiedlisbach, den 23.  
 Zolingen, den 22.  
 Zwenstramen, den 24.

Ein trockener April ist nicht der Bauern Will, hingegen ein nasser ist dem Erdreich und allen Feldfrüchten gedehlich. Ist am Valentag schön hell und klar, so giebt es ein gut und fruchtbar Jahr. Wenns am Charfreitag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.



# Mondsviertel und Witterung im April. (Aprilis.)

Den 19ten die Sonne in Stier.

Das erste Viertel den 7ten, um 5 Uhr 50 min. Vorm. er. zeugt warme Heiterkeit.

Der Vollmond oder Wädel den 15ten, um 10 Uhr 34 min. Nachm. verursacht Regenwetter.



Das letzte Viertel den 22sten, um 1 Uhr 18 min. Vermittag, bringt auch unfreundliche Witterung.

Der Neumond den 29sten, um 4 Uhr 25 min. Nachm. giebt dem Monat einen unstillen Ausgang.

ser Athem, nach der vom Schif gebrachten kranken Dame. Man führte mich in einen grossen Saal. In vier Reihen kleiner, doch reinlicher Betten, lagen achtzehn Sterbende, mit dem Tode ringende, zum Theil auch schon entschlafene Menschen. Hier kniete ein ehrwürdiger Geistlicher mit dem Kelche in der Hand vor dem Bette eines betenden Gläubigen und reichte ihm den Kelch der Versöhnung! dort bestritt ein anderer die thörichten Zweifel eines zitternden Frengelstes, der sein wachendes Gewissen durch abgeschmackten Witz vergebens einzuschäfern suchte; hier drückte eine wohlthätige Hand die gebrochenen Augen eines vollendeten Gerechten zu, dort warf sich ein anderer in der Fieberhitze rasender Wohlthätigkeit unter tausend Verwünschungen und den gräßlichsten Krämpfen und Verzüngungen aus dem Bette; hier winselte und seufzte ein anderer mit Ergebung in den göttlichen Willen um baldige Erlösung und dort verschlang ein anderer mit hoffnungslosen Blicken die ihm dargereichten bitteren Arzneien. Aerzte, Scherer, Wärterinnen, Geistliche beteten, kreischten, heulten, suchten, zankten sich, nahmen Taback und leueten Kräuter. Unter diesem Gewühl sollte ich meine Mutter suchen — und o Gott! ich fand sie. Halb ohnmächtig warf ich mich auf ihr glühendes Gesicht; sie kannte mich nicht, sie war ohne Besinnung; mein Rufen mein Schreien, mein Wehklagen, mein Händeringen war umsonst. Ein Arzt und ein Geistlicher suchten mich zu beruhigen. Dieser als ein Menschenfreund und jener auf gut rufisch. Wir müßten alle sterben, und werden zum Sterben gebahren. Heute mir, morgen dir. Wann keiner abmarschierte, so fräßen wir einander auf. Hier im Spithal stirbt sich doch wohl besser als unter dem Galgen. — Jetzt entließ mich die Geduld; das mag der Herr probieren, versetzte ich, wenn er will; aber meine Mutter soll wenigstens hier nicht sterben, das weiß ich. Was bin ich schuldig für die Zeit so sie hier zubachte? Ich werde sie mitleidsvollen Seelen zur Verorgung anzupfehlen wissen. Pfeilschnell lief ich zum Saale hinaus, ein Geistlicher folgte mir nach und bitt mir Logis und Kost um billige Bezahlung an, hint. Bott 1794.

B

und

Stieß er ergrimmt den armen Sklaven Den blanken Jagdspies durch das Herz — Und konnte doch nicht besser schlafen.

## Ufge und Zaechi,

eine japanische Geschichte.

In Japan, wo viel edle Seelen Und holde Mädchen sind, War, wie die Schiffer uns erzählen, Ein armes Hirtenkind.

Verborgen, wie die Mayenrose Im dunkeln Busche, glüht, War Zaechis Jugend in dem Schoße Der Unschuld aufgeblüht.

So lebte sie bey ihrer Mutter, Von Harm und Liebe frey, Für nichts besorgt, als für das Futter Der kleinen Schäferin.

Erst band sie auf besümter Erde Sich einen Weichenstrauch; Da kam ein junger Mann zu Pferde Den nahen Wald heraus.

Der Cubo war. Mit Speer und Keule Bekriegt er auf der Jagd Im armen Wild die lange Welle, Die seine Seele plagt.

Er sieht das Mädchen: ihre Blicke Entzünden seine Lust Und füllen plötzlich jede Lücke In seiner öden Brust.

Schon war der Cubo, groß und bieder War Ufges rauher Muth, Er setzt zu ihr ins Gras sich nieder Und mast ihr seine Blut.

Sie staunt. Die Rosen ihrer Wangen



# Verbeßterter May.

## ¶ Planetenstellung.

### Alter April

#### Jahrmärkte im Mayen.

donstag	1 Phil. Jac.	7	* ♀, Das	schön	20 Hermann
freitag	2 Athanasius	20	□ ♀, ♀ ♀, ♀	liebl.	21 Anselmus
samstag	3 Erfind.	4	* ☉, ☉	wind	22 Catus
18	Vom guten Hirten,	Joh. 10 Taggl. 14 st. 27 m.	Evang. Joh. 10.		
Sont.	4 Mil. Flori.	17	☾ * ♀ * ♀, be	hell	23 Mil. Gero
montag	5 Gotthard	29	☿ ☿, ☿ in ☿, frisch		24 Albrecht
dinstag	6 Joh. P. L.	11	☾ 10 u. 7 m. n. ☉ sch.		25 Marc. Ep.
mitwo.	7 Juvenalis	23	☿ in ☿, ☿ ☿, wind		26 Anacletus
donstag	8 Mich. Ersch.	5	☿ ☿, ☿ ☿ in ☿, nebl.		27 Anastasius
freitag	9 Beatus	1	☿ ☿, ☿ ☿ warm		28 Vitalis
samstag	10 Malchus	29	☿ ☿, ☿ Ap. schön		29 Pet. Mart.
19	Ueber ein Kleines 20.	Joh. 16 Taggl. 14 st. 47 m.	Evang. Joh. 16.		
Sont.	1 Jub. Ur. Luit.	11	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿ ne.		30 Jub. Dutr.
montag	2 Aufgang 4 Uhr, 36 m.	Nidberg. 7 Uhr, 24 m.	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿		1 Phil. Jac.
dinstag	12 Pancratius	23	* ♀, ☿ ☿, ☿ ☿ warm		2 Athanasius
mitwo.	13 Servatius	5	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿ wie		3 Erfind.
dinstag	14 Epiphanius	17	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿ wolke		4 Florian
donstag	15 Sophia	0	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿ 1 u. 10 m. v. trüb		5 Gotthard
freitag	16 Peregrinus	13	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿ wind		6 Joh. P. L.
samstag	17 Aaron	26	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿ hell		
20	Coritus verheißt den Trödt.	Joh. 16 Taggl. 15 st. 2 m.	Evang. Joh. 16.		
Sont.	18 Cant. Isab.	9	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿ das	schön	7 Cant. Juv.
montag	19 Potentia	23	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	frisch	8 Mich. Ersch.
dinstag	20 Christian	1	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	hell	9 Beatus
mitwo.	21 Constans	20	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	wind	10 Malchus
donstag	22 Helena	5	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	7 u. 56 m. v. neb.	11 Urtel Luise
freitag	23 Dieterich	19	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	warm	12 Pancratius
samstag	24 Johanna	3	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	dunkel	13 Servatius
21	In Christi Namen bitten,	Joh. 16 Taggl. 15 st. 17 m.	Evang. Joh. 16.		
Sont.	25 Rog. Urban.	8	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	warm	14 Rog. Epiph.
montag	26 Eleutherus	2	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	schön	15 Sophia
dinstag	27 Eutropius	17	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	windig	16 Peregrin
mitwo.	28 Wilhelm	1	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	unlustig	17 Aaron
donstag	29 Aufahrt M.	15	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	1 u. 6 m. v. regen	18 Aufahrt Jf.
freitag	30 Hlob	28	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	dunkel	19 Potentia
samstag	31 Petronella	12	☿ ☿, ☿ ☿, ☿ ☿ ☿ ☿	wolken	20 Christian

Altorf, 13. Marau 28.  
Aubonne, den 6.  
Ber, 1. Brugg, 13.  
Büradorf, den 22.  
Büren, den 7.  
Chandefond, den 27.  
Chindon, den 14.  
Ehur, den 12.  
Eossonay, den 29.  
Erlach, den 14.  
Fresburg in Uecht-  
land, den 3.  
Frit im Grikthal, d. 5.  
Hasli, den 20.  
Huttwyl, den 7.  
Leipzig, den 11.  
Lengzburg, den 7.  
Lietingen, den 25.  
Lofanen, den 2.  
Lucern, den 25.  
Milden, den 21.  
Morischer, den 2.  
Münster im Aerg. 12.  
Neuenstadt am Bie-  
lersee, den 27.  
Neus, den 1.  
Noz, den 12.  
Nybau, den 20.  
Oesch, den 21.  
Olten, den 5.  
Renans, den 10.  
Schwarzenburg, 8.  
Stanaun, den 2.  
Solothurn, d. 20.  
St. Gallen, den 24.  
St. Legier, den 4.  
Thun, den 14.  
Unterseen, den 7.  
Wissisburg, den 9.  
Willisau, den 4.  
Winterthur, den 5.

Der May kühl, Brachmonat naß, erfüllet den Speicher und die Faß; ein kühler May bringt gut Geschrey; wenn es auf Urbanus. Tag schön Wetter ist, so soll der Wein wohl gerathen, widrigen Falls hat der Rebmann schlechte Hofnung; viel Mayenregen ist dem Rebstok schädlich.



# Mondsviertel und Witterung im May. (Majus.)

Den 20sten die Sonne in die Zwillinge.

Das erste Viertel den 6ten, um  
10 Uhr 7 m. Nachmittag, be-  
wirkt Sonnenschein.

Der Vollmond oder Wädel den  
15ten, um 1 Uhr 10 min.  
Vormittag, treibt dunkels Ge-  
wölke herbei.



Das letzte Viertel den 22sten,  
um 7 Uhr 56 min. Vormit-  
tag, erzeugt Nebel und Wä-  
me.

Der Neumond den 29sten, um  
1 Uhr 6 m. Vormittag, ver-  
ursacht Regenwetter.

und versprach sogleich Anstalten zu treffen, um die Kran-  
ke in sein Haus bringen zu lassen. Dies geschah. Ein  
vernünftiger, theilnehmender, gefühlvoller Arzt bittet allem  
auf, um sie zu retten, und Gott segnete seine Bemühun-  
gen und erhörte mein Flehen. Nach einigen Tagen wich  
die Fieberhize, sie erhielt Bewußtseyn wieder, und nun  
denke man sich ihr Erstaunen, als sie beim ersten Blick  
in diese ihr wieder neue Welt sich in einem so weichen Bette,  
in einer gut meublirten Stube, und mich, ihren Erstge-  
bohrnen zu ihren Füßen sitzend sahe. Sie erschrak der-  
massen über meine unerwartete Gegenwart, daß der sorg-  
same, menschenfreundliche Arzt ihren Tod mehr als jemals  
befürchtete und sogleich eine Ader öffnen ließ. Ich ent-  
fernte mich Verzweiflungsvoll, und erst den folgenden  
Tag durfte ich es wagen, mich ihr zu Füßen zu werfen,  
Die Natur hatte gesiegt. Sie umarmte mich feurig!  
Ströme von Thränen entfloßen ihren schönen, wann  
gleich matten Augen, sie hob die entseelten alabasternen  
Arme langsam zum Himmel, ließ sie dann auf mein Haupt  
sinken, und segnete mich. In den folgenden Tagen er-  
zählte sie mir die Geschichte ihrer Flucht, ihrer Reise, ihrer  
Absichten, und ich vergalt dies mit der meinigen; unge-  
achtet es ihr an nichts fehlte, was ein Kranker nur im-  
mer bedarf, so waren doch einige Menschen zu ihrer gänz-  
lichen Herstellung nöthig, wenn diese auch früher erfolgt  
wäre, so konnte ich doch an keine Abreise denken, weil sie  
nun täglich und stündlich ihre Niederkunft erwartete. Im  
Juli 1771 gieng diese, wider alles Erwarten, sehr glück-  
lich vor sich und ein Mädchen machte den Beschluß, wenn  
schon mein Wunsch immer gewesen war, daß auch das 12te  
Kind ein Bube seyn möchte. Weil ich diesen Wunsch ver-  
muthlich zu laut und zu leidenschaftlich geäußert habe,  
verbar es mir das Geschlecht desselben, und erst als es  
17 Jahr alt war, erfuhr ich, wiewohl zu meiner größten  
Freude, daß mein jüngstes Geschwister ein Mädchen sey.  
Nun schrieb ich unsere Schicksale seit unserer Abreise nach  
B----- und machte unseren Anverwandten zur baldigen  
Rückkehr Hoffnung. Als ich das Verlangen zur Abreise  
äußerte

Entflammen zu Karmin.

Er küßt sie, reißt ihr seine Spangen  
Vom Heum. Sie will entfliehn.

Jetzt nennt er sich, sie sagt, sie bebet  
Und stürzt auf seinen Schoß.  
Entzückt umschlingt er sie und hebet  
Sie küssend auf sein Ross.

Sie folgt ihm, — (eines Cubo Blisen  
Gehorcht selbst die Natur)  
Verstummt, wie auf des Würgers Rücken  
Das Lamm, durch Hohn und Flur.

Schon deckt ihn mit der schönen Beute  
Der Hofburg stolzes Dach  
Und Amor giebt ihm das Geleite  
Ins goldne Brautgemach.

Der Tag erwacht. Die holde Dirne  
Umwallt ein Fürstentkleid  
Und Uge schmückt ihr Arm und Stirne,  
Mit blitzendem Gesmeid.

Doch ungetrübt von Pracht und Fülle  
Bleibt sie noch Schäferin,  
Und oft schwingt sich in ernster Stille  
Ihr Geist zur Mutter hin.

Sie wählt von ihrem Brautgeschmeide  
Das schärfste Kleinod aus  
Und schickt mit eines Engels Freude  
Es insgeheim nach Haus.

Doch kaum ist unter Kuß und Spielen  
Der zehnte Tag verby,  
So fängt ihr Herz schon an zu fühlen,  
Daß sie nur Sklavin sey.

Einst sah sie traurig nach dem Berge,  
Der ihre Flur verfluchte,  
Und ward von ihrem stummen Zwerge  
Aus ihrem Traum erweckt.

Sie schauert auf, er giebt der Schönen  
Ein Briefgen, ihr allein.



**Verbeß. Brachmonat.**

CC.

Planetenstellung.

Alter May.

Jahrmärkte im  
Brachmonat.

22	Zeugnis des Heil. Geistes, Joh. 16. Tagbl. 15 st. 31 m.	Evang. Joh. 15.	Jahrmärkte im Brachmonat.
<b>Cont.</b>	1 Exau. Nie. 25	*♀, Cisse liebl.	Appenzell, den 16.
montag	2 Marcellinu 7	*⊙, ⊕, trüb	Aubonne, den 17.
dinstag	3 Erasmus 19	+⊙, ☾, dunkel	Ballfall, den 16.
mitwo.	4 Eduard 1	Δ♀, *♀, regen	Bendorf, den 30.
donstag	5 Bonifacius 13	3 u. 23 m. v. Δ♂	Beaulieu, den 3.
freitag	6 Henriette 25	☾ Ap. ☐♀, windig	Biel, den 5.
samstag	7 Ruwertus 7	♂ Dir. Freude wind	Büren, den 25.
23	Sendung des Heil. Geistes, Joh. 14. Tagbl. 15 st. 40 m.	Evang. Joh. 14	Dülon, den 29.
<b>Cont.</b>	8 Pfing. Med. 19	+⊙, Δ⊙, warm	Feldkirch, den 24.
montag	9 Josias 1	+⊙, ☐♀, wolken	Gebstorf, den 13.
dinstag	10 Onophrion 13	♂♂, bittres wind	Heilhausen, den 29.
mitwo.	11 Fronf. Bar. 26	*♂♂, unlust.	Grandson, den 23.
☉	Aufgang 4 Uhr, 9 m. Niberg. 7 Uhr, 51 m.	28 Pfingst. W.	Illingen, den 2.
donstag	12 Basilides 9	+⊙, Δ♂♀, wind	Jetten, den 10.
freitag	13 Eliseus 22	1 u. 8 m. n. regen	Kangenthal, den 3.
samstag	14 Rufinus 6	♂♂, Wind, ♀♂	Kappenberg, den 10.
24	Gespräch mit Nikodemus, Joh. 3. Tagbl. 15 st. 44 m.	Evang. Joh. 3.	Kesserau, den 24.
<b>Cont.</b>	15 Dreßf. Bl. W. 20	+⊙, Leid, wind	Kreuzen, den 16.
montag	16 Justinus 17	*⊕, war	Kartenach in Wallis den 1.
dinstag	17 Julie 17	Δ⊙♂, ☐♀, Δ⊙	Mellingen, den 9.
mitwo.	18 Arnold 1	+⊙, Wech. el. trü	Morsee, den 25.
donstag	19 Fronf. Gerv. 6	+⊙, *♂, warm	Murten, den 11.
freitag	20 Abigael 0	☐ u. 40 m. n. ☐ Per.	Nördlingen, den 22.
samstag	21 Albinus 0	Langst. Tag, wind	Oiten, den 23.
25	Reiche Mann und Lazarus, Luc. 16. Tagbl. 15 st. 47 m.	Evang. Luc. 16.	Petterlingen, den 5.
<b>Cont.</b>	22 1. lot. Rit. 26	+⊙, ab vom wolken	Pontarlier, den 25.
montag	23 Basilides 12	+⊙, ☐♂♀, don er	Rapperswil, den 11.
dinstag	24 Joh. Lauff. 28	*♀, Zeit heiß	Ravensburg, den 15.
mitwo.	25 Eberhard 10	+⊙, ♀♂, wind	Romainmotier, 27.
donstag	26 Joh. Paul 24	♂♀, Δ♂, un	Romont, den 17.
freitag	27 7 Schläfer 7	10 u. 46 m. v. dunk.	Schaffhausen, d. 10.
samstag	28 Benjamin 20	*♂, ☐♂, ☐♀, ☐♀	Sempach, den 2.
26	Vom grossen Abendmal, Luc. 14. Tagbl. 15 st. 43 m.	Evang. Luc. 14.	Solothurn, den 10.
<b>Cont.</b>	29 2 Peter Paul 3	*⊕, Zeit nebel	St. Cergue, den 18.
montag	30 Baull Ged. 15	Pinck. ☐, ☐♂	St. Claude, den 5.
			St. Croix, den 19.
			St. Immer, den 8.
			Strassburg, den 24.
			Sursee, den 26.
			Ulm, den 15.
			Ulzen, den 24.
			Urn, den 5.
			Wilmersgen, den 22.
			Wol im Turgau, 17.
			Zofingen, den 10.
			Zürich, den 7.
			Zürich, den 23.

Ein darrer Brachmonat bringet ein schlecht Jahr; so er allzunach, leeret er Scheuren und Fäß.  
hat er aber zuweilen Regen, denn gibt er reichen Seegen. Sonntjahr, gut Jahr, Rothjahr, Nothjahr,  
wenn die Rosen blühen, so ist alle Tag gut Aderlassen.



# Mondsviertel und Witterung im Brachmonat. (Junius)

Den 21sten die Sonne in Krebs.

Das erste Viertel den 5ten, um 3 Uhr 23 min. Vormittag, erzeugt trübe Wolken.

Der Vollmond oder Wädel den 13ten, um 1 Uhr 8 min. Nachmittag, ist auch zu Regen geneigt.



Das letzte Viertel den 20sten, um 0 Uhr 40 min. Nachmittag, kommt bey grosser Wärme.

Der Neumond den 27sten, um 10 Uhr 46 min. Vormittag, stellt sich bey dunkler Luft ein.

äußerte und meiner Mutter die Nothwendigkeit davon bewies, behauptete sie, zu meinem größten Erstaunen, mit männlicher Entschlossenheit und Standhaftigkeit; Wir mußten nach Petersburg gehen und dort unser Glück zu machen suchen, denn im Vaterlande konnten wir uns nicht mehr mit Ehren sehen lassen. Die meisten Menschen wären gewohnt nur nach dem Scheine zu urtheilen, und der sey nun doch einmal wider sie. Ich hingegen gab mir alle ersinnliche Mühe se zur Rückkehr nach B. . . . . zu bewegen, aber vergebens. In Gottes Namen, mein lieber Sohn, sagte sie endlich, lehre um, wohin dich dein Herz zieht, mir aber gieb die Erlaubniß mein unglückliches Schicksal und meinen unerseßlichen Verlust, getrennt von allem was mir lieb ist, unter dem kalten Nordpol zu beweinen bis es der Vorsehung gefallen wird, mich aus diesem Jammerthale abzurufen. Gott wird mich nicht ganz verlassen und sollte ich se einen Pfennig mehr besitzen als ich zum nothwendigsten Unterhalte bedarf, so sey versichert, daß ihn mein dankbares Herz dir Zollen soll, da du so viel für mich aufgeopfert hast. Ich ward bey diesen ihren Aeußerungen auf heftigste erschüttert. Meine damalige Gemüthslage zu schildern vermag ich nicht. Ich raufte mir die Haare aus, ich wälzte mich am Boden herum, ich gebedrte mich wie ein Rasender und wüßte nicht vernichtet zu werden. Dem allmächtigen Regierer meines Schicksals gefiel es nicht, ich sollte noch auf mancherley Weise geprüft werden, und einsehen lernen, daß nur er allein weiß, was uns gut und heilsam ist. Mein Bißchen Mutterwitz, meine kindliche Liebe und Ehrfurcht, und mein natürlicher Stolz geriethen nun mit einander in fürchterlichsten Kampfe. Welche von den streitenden Parteyen den Sieg davon getraagen habe, wird der Erfolg sogleich lehren. Noch hatte ich ohngefehr fünfzig neue Louisd'or im Sak. Ich zog denbeutel. Hier liebte, Mama, haben sie Reisegeld! Gott lasse es Ihnen wohlgehen! Er segne sie! In jener Welt, umarme ich sie einstens wieder — heute in dieser zum letzten male! und so warf ich mich um ihren Schwanen-Haß. Sie drückte mich

Sie liebt, sie nezet es mit Thränen Und Usge tritt herein.

Mißgünstig wie die hohen Seeler Ist sie mit ihrem Schmerz. Des Briefchens Inhalt zu verbelen, Versteht sich auf ihr Herz.

Er steht. Wie Gottes Donnerkeile Den Sünder, der ihm flucht, So treffen plötzlich ihn die Pfeile Der blassen Eifersucht.

Er will, sie soll das Blatt ihm weisen; Sie schweigt. Er dringt darauf; Sie steht. Er will es hr entreißen; Sie hält die Hand ihm auf.

Er ringt mit ihr; sie weint. Er faßet Den Brief; sie haltet ihn, Verschlingt ihn, schluchzt und sinkt erblasset Zu seinen Füßen hin.

Man ruft den Arzt. Er loßt die Seele Umsonst ins schöne Haus; Er öfnet ihr die weiße Kehle Und zieht den Brief heraus.

Da lies: „Von Krankheit abgekehret, Darft deine Mutter dir Für dein Geschenk. Dien, der mich höret, Belohne dich dafür!“

Schnell faßt die knirschende Harppe, Verweisung. Ugens Herz, Er stürzt vor Jacchi auf die Knie Und heult ihr seinen Schmerz.

Wie, kan er noch auf Erden wellen? Ja, mehr als Drosman Thut er; läßt Jacchis Mutter heilen Und nimmt als Sohn sie an.

In eine marmorne Kapelle Schlicht er den Leichnam ein. (Amida, der Schutzgott der guten Seelen)







# Mondsviertel und Witterung im Heumonath. (Julius.)

Den 23ten die Sonne in L d m.

Das erste Viertel den 5ten, um 8 Uhr 44 min. Vorm. verursacht einen fruchtbaren Regen.

Der Vollmond oder Wädel den 12ten, um 11 Uhr 5 min. Nachmittag, stellt sich bey trüblicher Witterung ein.



Das letzte Viertel den 19ten, um 5 Uhr 2 min. Nachmittag, bringt heiss's Wetter mit sich. Der Reumond den 26sten, um 10 Uhr 32 min. Nachmittag, verursacht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß und schöne Witterung.

mich an ihren pochenden Busen, an ihre glühenden Wangen und küßte mich mit brennenden Lippen. Ein Silberbach ergoß sich aus Ihren Augen um das Feuer zu löschen, das sie verzehrte und verlorh sich in den tief athmenden Busen. Ermanne dich, bester Sohn, sprach sie mit ihrer Silberstimme, ermanne dich und fasse Herz! Entweder folge mir auf Petersburg und sey mit mir glücklich oder unglücklich, wie es Gott über uns beschlossen haben mag, oder kehre allein um zu deinen Brüdern und sey in wenigen Jahren ihr Vater. Mein Dank, mein Gebett, mein Seegen werden dich wenig begleiten! — der Schmerz verfloß mir den Mund. Du bist unentschlossen, mein Sohn, fuhr sie fort; nun gut, ich bin älter, bin deine Mutter und will dir rathen. — Kehre um, und laß mich nach Petersburg gehen! Ich nehme die Hälfte von dem mir angebotnen Gelde und wie können so beyde bequem dahin gelangen wo wir hin wollen. Für deine gute Absicht mag dich Gott im Himmel lohnen. Ich kann B. . . nicht mehr sehen. Deinen Vater finde ich dort nicht mehr, deine Brüder sind in alle Welt zerstreut, Gnadenbrot müßte ich essen, Vorwürfe wären meine tägliche Speise, an euch Kinder könnte ich Mutterpflicht nicht erfüllen, verachtet müßte ich leben, neidische, böshafte, krüpplichte Seelen würden meiner svotten — nein ich muß stiehen!

In diesem Augenblick trat unser wahrer Hausherr in unser Zimmer und lud mich zu einem Spaziergange ein. Meine Mutter munterte mich auf, die Aufforderung anzunehmen. Ich gieng. Meine Augen waren aufgeschwollen und roth, meine Wangen glühten, es war nicht zu verbergen, daß ich im heftigsten Affekt gewesen seyn müßte. Was fehlt ihnen, lieber Freund, sprach dieser Bothe des Himmels, haben sie vielleicht kein Geld zu ihrer bevorstehenden Reise? Bestimmen sie sich beschwören nicht. Hier giebt es reiche Handelsleute und ihre Geschichte ist zu bekannt und zu rührend, als daß ich mir nicht getrauen sollte, damit hie und da Eingang zu finden und ein ansehnliches Reisegeld für sie einzusammeln. Wie viel glauben sie wohl nöthig zu haben? Ach Gott! rief ich aus, so bin

Amida hütet auf der Schwelle  
Das heilige Gebein.

## Der Fuchs und das Eichhorn.

Der Attila für Huhn und Hähne,  
Herr Fuchs, war alt und wohl betagt:  
Er kam um alle seine Zähne  
Und ward vom Wodagra geplagt.  
Das alte deutsche Sprichwort sagt:  
Der allerärgste Schelm auf Erden  
Muß noch zuletzt ein Wüster werden.  
Warum? Ist hier die Frage nicht;  
Genug, der alte Bösewicht,  
Begunzte seine Räubereyen,  
Durch Seufzen, Fasten und Kasteien,  
Vor allen Thieren zu bereuen.  
Mit thränenvollem Angesicht  
Trat er nach den zermalnten Knochen  
Von einem jungen Auerhan,  
Dem er nur erst vor wenig Wochen  
Mit schlauer Wuth den Hals gebrochen,  
Voll Andacht eine Wallfahrt an.  
Er wählte sich die rauhesten Stege,  
Die man im Wald nur finden kan:  
Und traf auf seinem weiten Wege  
Ein junges rasches Eichhorn an.  
Er sah es mit vergnügten Sprüngen  
Sich auf die höchsten Wipfel schwingen,  
Und schnell erhebt sich in der Brust  
Des Büßers eine fromme Lust,  
Sich an dem Tänzer zu erbauen  
Und ihn von nahem zu schauen.  
Seh mir gegrüßet, lieber Sohn,  
So sprach er in gebrochnem Tone:  
Ich sehe mit vergnügtem Herzen  
Dich so beglückt, so sorgenfrey



**Jahrmärkte im  
Augustmonat.**

Wie es auf Bartholomäus - Tag wittert, so glauben die erfahrenen Bauern, es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen; wer im Heuer nicht gabelt, in der Ernd nicht jabelt, im Herbst nicht früh aufsteht, der schau wie es ihm im Winter geht.



# Wendsviertel und Witterung im Augustmonat. (August.)

Den 22ten die Sonne in die Jungfrau.

Das erste Viertel den 4ten, um 1 Uhr 24 min. Vormittag, bringt schöne warme Tage.

Der Vollmond oder Wädel den 11ten, um 7 Uhr 55 m. Vorm. leidet eine unsichtb. Verfinst. rang.



Das letzte Viertel den 17ten, um 10 U. 42 m. Nachmittag, liegt Gewitterwolken heubey.

Der Neumond den 25ten, um 0 U. 51 min. Nachm. macht eine unsichtbare Sonnenfinsterniß.

bin ich doch nicht ganz unglücklich. Du schenkst mir noch einen Freund. Rein, edler Mann, Geldmangel drückt mich nicht, ich habe mehr noch als ich brauche; aber denken sie nur, meine Mutter will schlechterdings nicht mit mir umkehren, sondern nach Petersburg gehen. All mein Bitten und Flehen ist umsonst. Das ist freylich sehr unangenehm für sie, mein lieber, versetzte er; allein ich dächte, dem Uebel wäre noch zu helfen. Ein edles und unschuldvolles Herz wie das ihrige läßt sich nicht gern bis zur Verstekung herab, allein mich dünkt in gewissen Fällen kann sie erlaubt seyn, und ein solcher Fall ist der ihrige. Wie wäre es wohl, wenn sie bey unserer Nachhausekunft ihrer lieben Mama sagen: sie hätten sich auf mein Zureden entschlossen, sie nach Petersburg zu begleiten, wünschten aber diese Reise lieber zu Lande als zur See zu machen. Darüber wird dann ihre Mama voller Freude seyn, ich werde Ihnen doppelte Pässe sowohl auf Petersburg, als auf Königsberg ausfertigen lassen, sie zeigen bloß jene ihrer Mama und reisen mit diesen durch Ließland und Kurland nach Königsberg und von dort auf Berlin und mit ein wenig Klugheit und Wachsamkeit wird ihre Mama als ein unfahres Frauenzimmer nur erst spät diesen kleinen Betrag entdecken und wird dann genöthiget seyn, ihnen zu folgen. Dieser Vorschlag gefiel mir, denn er schmeichelte meiner Eigenliebe und meinem Stolge, und so unwahrscheinlich mir auch die Ausführung desselben immer zu seyn schien, so wagte ich es doch ihn zu befolgen. In Gesellschaft zweyer wackerer Kaufleute aus dem Canton Glarus, davon ich den einen 1782 zu unerwartet wieder antraf, vertriehen wir von Riga auf Mietau, nach dem wir unter tausend Thränen den herzlichsten Abschied von unserm lieben Bieth genommen hatten. Unsere Gesellschafter waren von meiner Geschichte unterrichtet und sie verstanden die Kunst meine Mutter so vollkommen einzuschläfern, das sie nur nie daran dachte, wir könnten uns von Petersburg entfernen, statt uns diesem Ziel ihrer Hoffnungen zu nähern. Zu unserm größten Unglück verließen uns die braven Schweizer zu Mietau, wo sie noch Handelsgeschäfte hatten, und hinf. Gott 1794.

E

drey

Des Lebens Gram vorüber scherzen.  
Doch ich gestehe dir dabey,  
Das ich auf meinen Pilgerzügen  
An der entfernten Wolga Strand  
Vorläufig ein weißes Eichhorn fand,  
Das in der seltenen Kunst zu fliegen,  
Es dir noch weit zuvor gethan.  
Den Vorwurf kränkte Mägdchens Ehre.  
Ich dächte, hub es höhnisch an,  
Das ich kein Klotz im Springen wäre.  
O! sprach der Alte, glaube mir,  
Du kannst mit jenem Wunderthier  
Auf keine Weise dich vergleichen.  
Es schloß die Augen feste zu  
Und konnte doch so flink wie du,  
Die Wipfel tausendjähriger Eichen  
Mit einem sichern Flug durchstreichen.  
Ha, sprach das Eichhorn, blöder Greis!  
Das kan ich auch, so viel ich weis.  
Es schloßet flugs die Augenlieder,  
Nimmt einen ungemessnen Satz  
Und stürzt auf den Rasenplatz  
Zu Meister Fuchses Füßen nieder,  
Der plötzlich alle seine Kräfte  
Verrätherisch zusammen raft,  
Um unsern Springer bey dem Hals  
Mit scharfen Krallen anzupak'n.  
Das Eichhorn schrie, Barmherzigkeit!  
Herr Fuchs, der Spaß geht allzuweit,  
Sie thun, als wollten sie mich fressen.  
Nur sachte, lieber, kleiner Sohn,  
Sprach Reineke mit bitterm Hohn:  
Ich habe längst den Spaß vergessen  
Und suche mir ein Abendessen.  
Auf diesen freundlichen Bericht  
Rief Mägdchen voller Angst und Grauen:  
O Zeu! . . . jedoch ich murre nicht;



# Verhef. Herbstmonat.

## Planetenstellung Alt-Augstino.

montag	1	Ver. Egid.	25	♂ ♀ ☿ Wohl	neb.	21	Privatus
dinstag	2	Abfolon	8	☾ 4 u. 59 m. n. *	☿	22	Scipio
mitwo.	3	Theodosta	21	♂ ♀ ☿, ge	regen	23	Zachäus
donstag	4	Esther	4	* ☿ ♀,	dunkel	24	Batholom.
freitag	5	Hercules	17	☿ ☿ ☿, Δ ☾	feucht	25	Ludwig
samstag	6	Magnus	1	☿ ☿, * ☿ ☿	frisch	26	Genesius

36	Vom Lauben u. Stamm u.	Mar. 7. Tagst. 12 st. 52 m.	Evang. Marc. 7.
Cont.	7 12 Regina	♂ ♀ ☿, ☿, *	27 12 J. Ruf.
montag	8 Mar. Geb.	* ☿ ☿ ☿, muth hell	28 Augustinus
dinstag	9 Uthardus	☾ 4 u. 21 m. n. ♀ ☿	29 Joh. Enth.
mitwo.	10 Gorgonius	Δ ☿, in Unge. schön	30 Feltz, Adolf
donstag	11 Feltz, Reg.	☿ ☿, ☿ Per. schön	31 Rebecca
☉	Aufgang 5 Uhr, 43 m.	Nidberg. 6 Uhr 17 m.	Alt-Herbstm.
freitag	12 Tobias	☿ ☿, Δ ☿ ☿ ☿, ueb.	1 Ver. Egid.
samstag	13 Hector	Δ ☾, mach, frisch	2 Abfolon

37	Vom vergessene Sammarier.	Luc. 19. Tagst. 12 st. 26 m.	Evang. Luc. 19.
Cont.	14 13 Erhöb.	♂ ☿, Befert hell	3 13 Theob.
montag	15 Nicodemus	☿ ☿ ☿ ☿, ☿ ☿ wi.	4 Esther
dinstag	16 Cornelius	☿ 7 u. 7 m. v. ☿ sch.	5 Hercules
mitwo.	17 Fronz Rumb	☿ ☿ ☿ ☿, ☿ ☿ hell	6 Magnus
donstag	18 Rosa	☿ ☿ ☿, * ☾, warm	7 Regina
freitag	19 Januarius	☿ ☿ ☿, kald die heiß	8 Mar. Geb.
samstag	20 Anantias	☿ ☿ ☿, ☿ ☿, trocken	9 Uthardus

38	Vom zehen Aufzügen,	Luc. 17. Tagst. 12 st. 5 m.	Evang. Luc. 17.
Cont.	21 14 Mat. Gb.	☿ ☿, schlimme wi.	10 14 Gorgon.
montag	22 Mann it. ☿ ☿ ☿	Tag und Nacht gleich	11 Feltz, Reg.
dinstag	23 Linn. Tecl.	Δ ☿, ☿ ☿ ☿ trüb	12 Tobias
mitwo.	24 Robertus	☾ 5 u. 22 m. v. ☿ ☿	13 Hector
donstag	25 Cleophas	☿ ☿ ☿, ☿ Ap. trüb	14 ☿ Erhöb.
freitag	26 Cypranus	* ☿ ☿ ☿ regen	15 Nicodemus
samstag	27 Cosin. Dam.	☿ ☿ ☿, ☿ ☿ wind	16 Cornelius

39	Vom ungerechten Mannon,	Math. 6. Tagst. 11 st. 34 m.	Evang. Math. 6.
Cont.	28 15 Weneest.	♂ ☿ ☿ ☿, schön	17 15 Lamb.
montag	29 Michael	☿ ☿ ☿, * ☾, Liebl.	18 Rosamund
dinstag	30 Ursus Hier.	☿ ☿ ☿ ☿ ☿, schön	19 Januarius

Jahrmärkte  
im Herbstm.

Altkirch, den 29.  
Appenzell, den 16.  
Aubonne, den 23.  
Bellegarde, den 22.  
Bern, den 30.  
Ber, 25. Biel, 18.  
Breslau, den 1.  
Chaudesond, den 16.  
Chindon, den 1.  
Coppet, den 2.  
Cossonay, den 4.  
Courtlen, den 24.  
Donäschingen, den 8.  
Erlenbach, den 9.  
Ermensee, den 1.  
Falkenberg, den 14.  
Feldkirch, den 29.  
Frankfurt, den 8.  
Freiburg in Nuch-  
land, den 14.  
Freiburg im Brig-  
gau, den 21.  
Gsteig, den 26.  
Hast, 24. Herisau 29.  
Hisingen, den 22.  
Jerten, den 2.  
Langenbruck, den 17.  
Langenthal, den 4.  
Langnau, den 17.  
Laufenburg, den 29.  
Leipzig, den 29.  
Lengburg, den 25.  
Lietingen, den 9.  
Lofanen, den 12.  
Monthan, den 10.  
Mörsee, den 3.  
Müllhausen, den 15.  
Münster im Aerg. 22.  
Neus, 25. Noz, 26.  
Neuch, den 17.  
Denigen, den 15.  
Netterlingen, den 22.  
Pruntrut, den 8.  
Nyenbach, den 23.  
Schwarzenburg, 25.  
Solothurn, den 9.  
St. Ceraue, den 10.  
Thun, den 24.  
Unterseen, den 19.  
Zürich, 11. Zurzach, 1.

Wenn Sonnenschein ist am ersten Tag Herbstmonat, so bedeutet es den ganzen Monat aus  
hön Wetter, hingegen so viele Tage es vor Michäli reiffet, so ist zu besorgen, und die Erfahrung  
hats gelehrt, daß es so viel Reiffen nach Georgi gibt.

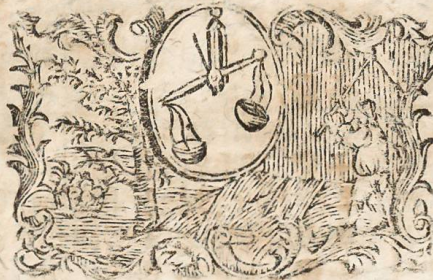


## Wondsviertel und Witterung im Herbstmonat. (September.)

Den 23sten die Sonne in die Waag.

Das erste Viertel den 2ten, um  
4 Uhr 59 min. Nachmittag,  
heut sey bey Wind ein.

Der Vollmond oder Wadel den  
9ten, um 4 Uhr 21 min.  
Nacht. macht die Luft heiter  
und warm.



Das letzte Viertel den 16ten, um  
7 Uhr 7 min. Vorm. dürfte  
gleichfalls Sonnenschein be-  
wirken.

Der Neumond den 24ten um 5  
Uhr 22 min Vorm. treibt ru-  
bes Gewolk herden.

drey Polacken, die ich sogleich für zu den erkannte, bestiegen  
hier den Postwagen. Wie diese Biedermännchen uns be-  
handelten und wieder behandelt wurden, das will ich euch  
nicht länger lange Zeit zu machen, auf künftiges Jahr er-  
zählen.

### Geschichte des Tabaks.

Wie fremd klingt es nicht, wenn man sagt: vor et-  
was mehr als 250. Jahren wußten unsere Väter gar nichts  
vom Tabakrauchen oder Tabakschnupfen! — Es ist aber  
gewiß, sie kannten nicht einmal den Tabak, noch mehr: das  
Wort davon war sogar nicht vorhanden. Die eigentliche  
Heimat des Tabaks ist Amerika, und erst nach Entdeckung  
dieses Welttheils sind die Europäer mit dieser Pflanze be-  
kannt worden. — Im Jahr 1520 lernten die Spa-  
nier den Tabak zuerst in Jutatan kennen. Selbige waren  
auch unter den Europäern die Ersten, welche durch ein  
Unglück darauf verfielen, sich ein Brandopfer von dieser  
Pflanze anzuzünden. Bey einem allgemeinen Mangel an  
Lebensmitteln rieth ein Amerikaner einem spanischen Sol-  
daten den Tabakrauch als ein bewährtes Mittel wider  
den Hunger an; dieser machte ein Versuch, und fand das  
Mittel seiner Ernährung nach sehr vortheilhaft: und pries  
es seinen Kameraden an. Nun rauchten Bootleute, Sol-  
daten, die ganze Armee. 1556. brachte Andreas Chevet,  
ein Ordensgeistlicher, etwas Tabak aus Amerika mit sich  
nach Portugal, und erwähnt dessen auch in seinen Schrif-  
ten. 1560. hatte der französische Botschafter, Johann  
Ricot, bey seiner Rückkunft aus Portugal, zuerst die Eh-  
re, den Tabaksamen nach Frankreich zu bringen, und der  
Königin Katharina von Medicis ein Geschenk damit zu  
machen. Von diesem Ricot hat der Tabak den Namen:  
Herba Nicotiana, oder die Nikotische Pflanze, erhalten.  
So hieß man ihn auch in Frankreich, Herbe du Grandprieur,  
nach dem damaligen Grandprieur aus dem Hause Gohrin-  
gen, der den Tabak stark brauchte: auch nannte man ihn  
Herbe de St. Croix und Herbe de Tournabon, nach dem

E 2

Namen

Ein zu gerechtes Strafgericht  
Biedt mich in dieses Heuchlers Klauen.  
All in, du falscher Bienenwicht,  
Der lachend mir den Raten bricht,  
Ich sah dich erst als Pilger walten,  
Ich hörte dein Gebet erschallen,  
Und nun dankst du den Göttern nicht,  
Die dich mit meinem Fleische speisen?  
Ein Heuchler will auch selbst zur Zeit,  
Wenn er den Arm dem Laster leiht,  
Noch immer gottesfürchtig heißen.  
Der fromme Fuchs war schon bereit  
Den fetten Braten abzubeissen.  
Nun blüht er erst voll Heiligkeit  
Nach des Olymps azurnen Kreisen  
Und faltet, um den Zebe zu preisen,  
Der Votern blutgefärbtes Haar.  
Das Eichhorn nimmt des Zeitpunkts wahr,  
Und schneller als des Habicht's Schwingen,  
Durch die zertheilten Lüfte dringen,  
Erreicht es einen sichern Ast:  
Hier sah es unter tausend Schwüren  
Den saubern Better abmarschiren  
Und rief ihm nach: mein frommer Gast,  
Willst du hinfort ein Eichhorn speisen,  
Als bis du es verzehret hast.

### Das Chamäleon.

Zween Wanderer vom Rennerhausen  
Begneten sich vor Athen,  
Nachdem sie Land und See durchlansen  
Und alles in der Welt gesehen,  
Vielleicht aus nichts gesehen hatten.  
Sie warfen matt vom langen Gehn  
Sich längs in einer Ulme Schatten  
Und schwatzten viel von Washington,



**Verbes. Weinmonat. C. L. Planetenstellung. Alt-Herbstmo.**

mitwo.	1	Remigius	29	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	20	Frans. An.
donstag	2	Leodegarius	12	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	21	Math. Co.
freitag	3	Lucretia	6	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	22	Mauritius
samstag	4	Franciscus	10	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	23	Anna, Tecla

40	Vom Todten zu Mann	Luc. 7. Tagel. 11 st. 10 m.	Evang. Luc. 7.
montag	5 15 Amand.	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	24 Robertus
dinstag	6 Angela	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	25 Eleophas
mitwo.	7 Juditha	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	26 Epyrian
donstag	8 Amalia	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	27 Cosmus
freitag	9 Dionisius	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	28 Wenceslaus
samstag	10 Gedeon	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	29 Michael
	11 Burkhard	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	30 Urs. Hier.

41	Aufgang 6 Uhr, 34 m.	Luc. 14. Tagel. 10 st. 53 m.	Alt-Weinmo.
montag	12 17 Jonathan	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	1 17 Remigius
dinstag	13 Colmannus	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	2 Leodegar.
mitwo.	14 Calixtus	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	3 Lucretia
donstag	15 Theresia	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	4 Franciscus
freitag	16 Gallus	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	5 Armande
samstag	17 Lucina	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	6 Angela
	18 Luc. Evang.	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	7 Juditha

42	Vornachtes G: bott	Math. 22. Tagel. 10 st. 3 m.	Evang. Math. 22.
montag	19 12 Ferdin.	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	8 12 Amalia
dinstag	20 Wendelin	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	9 Dionisius
mitwo.	21 Ursula	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	10 Gedeon
donstag	22 Columbus	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	11 Burkhard
freitag	23 Severus	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	12 Jonathan
samstag	24 Salomea	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	13 Colmannus
	25 Crispinus	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	14 Calixtus

43	Vom Bichtbrüchigen	Math. 9. Tagel. 10 st. 8 m.	Evang. Math. 9.
montag	26 19 Amand.	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	15 19 Theresia
dinstag	27 Sabina	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	16 Gallus
mitwo.	28 Ein Jude	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	17 Lucina
donstag	29 Marcillus	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	18 Lucas Co.
freitag	30 Theonestus	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	19 Ferdinand
	31 Wolsf.	☿, ☽, ☿, ☽, ☿, ☽	20 Wendelin

**Jahrmärkte im Weinmonat.**

Adelboden, den 7.
Nelen, 29. Narau, 16.
Narburg, den 16.
Basel, den 28.
Bern, den 21.
Brugg, den 28.
Büren, den 1. u. 29.
Burgdorf, den 22.
Chaufens, den 28.
Erlenbach, den 14.
Frutigen, den 21.
Hasli, den 23.
Häfingen, den 13.
Huttwyl, den 15.
La Sarra, den 14.
Lichtenfels, den 13.
Liestal, den 22.
Lucerne, den 2.
Lütchens, den 29.
Meyersfeld, den 6.
Monthay, den 8.
Morischer, den 10.
Münster, den 6.
Münster im Berg, 21.
Münster in Gröf, 16.
Neuenstadt, den 16.
Neuzugingen, den 6.
Neschen, 17. Olten, 20.
Orben, den 6.
Rapperswil, den 8.
Romont, den 14.
Röschmünd, den 21.
Rychenbach, den 28.
Sanen, den 27.
Schöpfen, den 7.
Schwarzenburg, 30.
Schweiz, den 16.
Sefingen, den 21.
Seempach, den 28.
Signau, den 16.
Solothurn, den 21.
St. Croix, den 2.
St. Gallen, den 18.
Stein am Rhein, 22.
St. Urs, den 29.
Tremlingen, den 14.
Unterseen, den 8.
Waldshut, den 16.
Wangen, den 23.
Wattenwyl, den 19.
Wiedischwyl, den 16.
Wiedlisbach, den 28.
Willisau, den 20.
Winterthur, den 9.
Zofingen, 1. Zug, 16.
Zwenningen, den 22.

Ist in dem Herbst das Wetter hell, so bringt's Wind in dem Winter schnell. Der Weinmonat ist vom Wildpret reich, von Fischen, Vögeln auch zugleich; diese niedliche Speisen dienen besonders den Adersläßern. Gibt's viel Eicheln, so folgt ein harter Winter. Die Mäßigkeit nähret, die Kräfte vermehret, der Trunkenheit V:her, macht thöricht und schwächer.



# Mondsviertel und Witterung im Weinmonat. (Oktober.)

Den 22sten die Sonne in Scorpion.

Das erste Viertel den 2ten, um 7 Uhr 3 min. Vormittag, stellt sich bey Regenwetter ein.

Der Vollmond oder Wädel den 9ten, um 0 Uhr 57 min. Vormittag, bringt gel. Witterung.

Das letzte Viertel den 15. um 7 Uhr 27 min. Nachmittag.



Der Neumond den 23ten, um 11 Uhr 4 min. Nachmittag, ist in trübes Gewölk verhüllt.

Das erste Viertel den 31sten, um 7 Uhr 17 min. Nachmittag, giebt dem Monat ein kühles Ende.

Ramen zweyer französischen Cardinäle, die große Liebhaber dieser Pflanze waren, und sie zuerst in Rom bekannt gemacht haben. Der berühmte englische Admiral Drake brachte 1564. den Tabak mit nach England zurück, und von hieraus lernten ihn die Holländer, die Deutschen, und andere Nationen kennen. Die asiatischen Völker haben denselben später durch die Europäer erhalten. Konrad Gesner war der erste, der 1684. den Tabak botanisch beschrieb. In dem darauf folgenden Jahre wurde der Engländer Richard Greenville nach Virginien geschickt, um daselbst eine Kolonie anzulegen, die Tabak bauen sollte. — Wie seltsam und widersprechend kommen uns die Urtheile vor, wenn wir nur flüchtig überdenken wollen, was bey Einführung derselben vor sich gieng! — Wir sehen eines Theils, daß gleich Anfangs Große und Kleine von allen Seiten nach diesem Kraute gegriffen haben; und wenn wir gleichwohl eingestehen, daß bloß die Mode, jene mächtige und unumschränkte Beherrscherin der meisten Menschen, ganz allein veranlassend ist, widerstandige Dinge zur schönen Sitte zu erheben: so ist doch, ungezweifelt, daß man sich, wer weiß was, für heilsame und vortrefliche Wirkungen, von dieser Pflanze, gleich Anfangs in den Kopf müsse gesetzt haben; weil es sonst schwer gehalten hätte, all jene Unbequemlichkeiten zu überwinden, mit welchen der Lehrling im Rauchen und Schnupfen des Tabaks zu kämpfen hat. — Daß man in unsern Zeiten diese Unbequemlichkeiten weniger achtet, darf uns nicht Wunder nehmen: denn die jungen Leute sehen, daß es die Alten ihnen zuvor thun, und empfinden die Begierde, wie Affen, es gleich nachzumachen. Anderer Seits fand aber auch diese Pflanze an vielen Orten sehr hartnätigen Widerstand; und wenn man auf die öffentlichen Verbothe Acht hat, die wider den Gebrauch derselben ergangen sind: so sollte man schließen, daß man darinnen nicht nur was Schädliches, sondern auch große Unanständigkeit vermuthet habe. 1610. waren die Türken, die heut zu Tage den ganzen Tag die Tabakpfeife nicht aus dem Munde bringen, noch so sehr gegen diese Gewohnheit aufgebracht, daß man einen, der

Tabak

Von Alikan und den Maratten,  
Von Basilist und Scorpion,  
Von Hottentoten, Trolesen  
Und endlich vom Chamäleon.  
Es ist ein sonderbares Wesen,  
Nief einer aus, halb Fisch, halb Molch;  
Sein Schwanz ist spizig wie ein Dolch;  
Im Gang ist gegen ihm die Schnecke  
Ein Windspiel; seine Haut ist grün....  
„Halt Freund, die Haut ist Karmosin:  
Ich sah es lang in einer Hete,  
Worein die Abendsonne schien;  
Es schnappte Luft, denn andre Speise  
Genießt es niemals. „Es ist grün,  
Ich schwör es, grün; auf meiner Reise  
Nach Suez fand ich es im Gras.  
„Es ist doch Karmosin. „Zum Teufel  
Ihr lügt! „En Schurke sagt mir das!  
Die Zänker ohne Zweifel  
Sich lahm und blutig demonstrieren,  
Hätt ihr Geschrey nicht einen dritten  
Betrügten Mann herbeigeführt.  
Ihr Herrn, worüber wird gestritten?  
„Freund, über das Chamäleon:  
Könnt ihr uns seine Farbe sagen?  
Ey, warum das nicht, lieber Sohn?  
„Wir hätten bald uns drum geschlagen:  
Mein Nachbar meint es wäre grün  
Und ich behaupte, Karmosin.“  
Ha, laßet besser euch belehren,  
Das Thier ist weder roth noch grün;  
Schwarz ist es, schwarz, das kan ich schwö-

ren;  
Ich habe gestern eins gekauft  
Und es beym Licht genau gesehen.  
Die beiden Streiter wollten sehen.  
Wenn ihrs nicht sehen wollt, so lauft,



samstag		<b>Alter Heil.</b>	171	□ 5	Unter	schön	21	<b>Ursula</b>
44	<b>Cont.</b>	Königliche Hochzeit,						
		29 <b>aller Seel.</b>	3	Δ	○, *	hell	22	<b>20 Columb.</b>
montag		3 Theophilus	17	+	○, *	rei en	23	Severus
dinstag		4 Sigmund	3	+	○, *	Per. kalt	24	Salomea
mitwo.		5 Malachias	17	+	○, *	wi d	25	Crispinus
donstag		6 Leonhard	3	Δ	○, *	gelind	6	Umandus
freitag		7 Florentin	18	○	u. 25 m. v. tru		7	Sabina
samstag		8 Claudius	2	♀	✕	sch e.	8	<b>Sim. Jude</b>
45	<b>Cont.</b>	Des Königl. Sohn,						
		9 Theodor.	17	+	○, *	großes wind	29	<b>21 Marcijus</b>
montag		10 Thaddäus	1	+	○, *	riefel	30	Theonest.
dinstag		11 <b>Mart. Bn.</b>	14	○	✕	hell	31	Wolfgang
	○	Aufgang 7 Uhr,	22 m.					<b>Alt-Weinmo.</b>
mitwo.		12 Martin B.	27	Δ	○, *	du t		<b>aller Heil.</b>
donstag		13 Briceius	10	+	○, *	feucht		<b>aller Seelen</b>
freitag		14 Friedrich	22	○	u. 58 m. v. unl.		3	Theoph.
samstag		15 Leopold	4	+	○, *	off wi.	4	Sigmund
46	<b>Cont.</b>	Des Königs Rechnung,						
		16 <b>Othmar.</b>	16	+	○, *	regen	5	<b>22 Malach.</b>
montag		17 Casimir	28	+	○, *	unjet	6	Leonhard
dinstag		18 Eugenius	10	+	○, *	riefel	7	Florentin
mitwo.		19 <b>Elisabetha</b>	22	○	Ap. großes	schne	8	Claudius
donstag		20 Amos	4	+	○, *	fast	9	Theodorus
freitag		21 <b>Mart. Dpf.</b>	16	+	○, *	unlust	10	Thadeus
samstag		22 Cecilia	16	○	u. 49 m. n. trüb		11	<b>Mart. Bif.</b>
47	<b>Cont.</b>	Vom Zinsgroßchen,						
		23 <b>25 Clemens</b>	11	+	○, *	wind	12	<b>23 Mart. B.</b>
montag		24 Ephraim	23	+	○, *	gel	13	Briceius
dinstag		25 <b>Catharin</b>	6	+	○, *	dunk.	14	Friedrich
mitwo.		26 <b>Conradus</b>	20	○	Δ	trüb	15	Leopold
donstag		27 Jeremias	2	+	○, *	wol.	16	<b>Othmarus</b>
freitag		28 Gosthenes	15	+	○, *	trüb	17	Casimir
samstag		29 Saturn	29	+	○, *	feucht	18	Eugenius
48	<b>Cont.</b>	Christi Einritt zu Jerusalem						
		20 <b>1 Adv. Andre.</b>	13	○	u. 37 m. v. *		19	<b>24 Elisabeth</b>

Aecht, 4. Aarau, 12.  
 Aarberg, den 5.  
 Aabonne, den 25.  
 Baden 16. Baskau 6.  
 Bern, den 25. großer  
 Jahrmarkt.  
 Berchier, den 14.  
 Belangen, den 11.  
 Ber, den 3. und 27.  
 Biel, den 13.  
 Blankenburg, d. 17.  
 Brienz, den 12.  
 Burgdorf, den 6.  
 Coppet, den 14.  
 Cossonay 13. Châll 12.  
 Erlenbach, den 18.  
 Freiburg im Necht-  
 land, den 11.  
 Frick, 3. ein Viehm.  
 Frutigen, den 21.  
 Grandson, den 12.  
 Herzogenbuchsee, 11.  
 Ganderen, den 5.  
 Laupen, den 6.  
 Lobsan, den 14.  
 Luzern, 8. Lutr 27.  
 Mellingen, den 26.  
 Milden, den 22.  
 Morsee, den 19.  
 Münster im Aarg. 25.  
 Murten, den 19.  
 Neuenstadt am Bie-  
 lerssee, den 25.  
 Neus, 27. Desch, 27.  
 Oberhasli, den 7.  
 Petterlingen, den 6.  
 Rances, den 7.  
 Rheinfelden, den 13.  
 Richtenschwil, d. 18.  
 Röll, den 21.  
 Romammotier, d. 21.  
 Schaafhausen, d. 21.  
 Seengen, den 18.  
 Seinaen, den 30.  
 Sitten 22. Sursee 3.  
 St. Immer, den 21.  
 St. Lezier, den 18.  
 Trüb, den 25.  
 Unterseen, den 19.  
 Welsch-Neuenb. 5.  
 Wilsburg, den 21.  
 Zofingen, den 17.

Wenn in diesem Monat die Wasser steigen, so hat man ein solches alle Monat zu erwarten, und  
 ist darauf ein sehr nasser Sommer zu besorgen; donnert es in diesem Monat, so ist noch gute Witte-  
 rung zu hoffen, und in folgendem Jahr Getreid genug.



## Mondsviertel und Witterung im Wintermonat. (November.)

Den 21sten die Sonne in Schüß.

Der Vollmond oder Wädel den 7ten um 10 Uhr 25 m. Vormittag, dürfte Schneewolken erzeugen.

Das letzte Viertel den 14ten, um 11 U. 58 min. Vorm. bringt unfreundliche Witterung.



Der Neumond den 22ten, um 4 U. 49 min. Nachmittag, ist gleichfalls zu trüber Luft geneigt.

Das erste Viertel den 30sten, um 5 Uhr 37 m. Vormittag, schließt den Monat mit Nebel.

Tabak geraucht hatte, die Pfeife durch die Nase stieß, und ihn in diesem Aufzuge zur öffentlichen Schau herumführte. — Lange Zeit hernach rauchten die Türken nur unter der Hand Tabak, und zwar meist schlechten Ausschuss, der von den Engländern eingeführt wurde.

König Jakob I. in England schrieb 1619. wider den Gebrauch des Tabaks, nannte es ein schädliches Kraut, und setzte sehr hohe Abgaben darauf. Er befahl noch über dies, daß kein Pflanze in Virginien mehr als 100. Pfund bauen sollte. 1620. that Pabst Urban VIII. alle in den Baan, die sich erfrechen würden, Tabak in der Kirche zu nehmen; weil ihm zu Ohren gekommen war, daß einige spanische Geistlichen denselben unter der Messe nahmen. Im Jahr 1693. hat Pabst Innocens XII. die Bannstrafe auf die St. Peterstirche in Rom eingeschränkt. Pabst Benedikt XIII. aber hat sie 1724. gänzlich aufgehoben. In Rußland sah man noch 1634. manchen Menschen ohne Nase; die er für eine Pfeife Tabak zu rauchen, dem Henker hatte dargeben müssen. Clarus in der Eidgenossenschaft setzte eine Krone Geldstrafe auf das Tabakrauchen. Nach dem, was ich meinen Lesern sagte, werden Sie erstaunen, wenn Sie bedenken, was der Gebrauch des Tabaks zu unsern Zeiten geworden ist! — Er ist allgemeine Sitte geworden, nicht eines Volkes, nicht eines Landes, nicht eines Welttheils, sondern Sitte aller Völker, aller Welttheile, Sitte der Fürsten und zugleich Sitte der Bettler. Alles raucht, oder schnupfet. — Merkwürdig ist es, was uns Kranz in seiner Historie von Grönland erzählt. Dies Volk lernte von den Europäern mit der Christlichen Religion zugleich den Gebrauch des Tabaks kennen; und wirklich ist dieser eine ihrer vornehmsten und liebsten Ergötzlichkeiten geworden. In den ansehnlichsten Gesellschaften der Grönländer steht man das Schnupftabakhöndchen fleißig herum gehen, und jeder muß sich eine Pfeife mit der Nase herausziehen. Dies Hörnchen wird aus Rennthierhorn verfertigt, und die Vornehmen lassen es mit Zinn und Kupfer recht zerlich auslegen. So ein Hörnchen ist die Glorie seines Besitzers. Der Grönländer

„ hab es hier zum größten Glücke  
In meinem Schnupftuch, sprach der Greis.  
„ Weist her!“ Er zog es aus der Fiste  
Und siehe da, das Thier war weiß.

### Der Wegweiser.

Die Flur sah Phöbus leute Strahlen  
Des Horizontes düstern Rand  
Mit einem Dünken Noth bemahle n,  
Als sich in einem fremden Land  
Ein Pilger, der den Weg verfehlte,  
Allein in einem Grund befand,  
Von dem man Raub und Mord erzählte.  
Er irret lange bebend fort  
Und stößt zuletzt auf einen Ort,  
So sich zween schmale Pfade scheiden.  
Voll neuen Kummers starrt er hier  
Und seufzet, ach! wer zeigt mir  
Den rechten Weg von diesen beyden?  
Sein Auge schweift geschreckt umher  
Und weist ihn von ungefehr  
Zur Rechten eine hohe Säule  
Mit einer ausgestreckten Hand,  
Worauf er diese Worte fand:  
Ich führe dich nach Einer Meile  
In eine sichere Ruhestadt.  
Der arme Pilger küßt die Säule,  
Die seine Furcht verbannet hat  
Toboch nach einer kleinen Weile  
Ergreifet ihn ein neuer Grus.  
Ach liebe Säule! ruft er aus,  
Wie leicht kan ich die Bahn verfehen  
Und dann ist es um mich geschehen,  
O, könntest du nur mit mir gehen!  
En, sprach der Fels, ich danke dir,  
Freund, du begehrst zu viel von mir:  
Ich rathe nur und bleibe stehen.



**Verbes. Christmonat. & L. Planetenstellung Mt. Winterm.**

montag	1	Eligius	27	☐ ♀, Wer im	falt	20	Amos
dinstag	2	Candidus	12	* ♂ ♀, (Per. schnell		21	Mar. Dpf.
mitwo.	3	Kaverius	26	+ ☐ ♂, wind		22	Geelka
donstag	4	Barbara	11	+ ☐ Δ ♀, ⊕ hell		23	Clemens
freitag	5	Enoch	26	Δ ♂, ♀ ♀, Glut	frop	24	Ephraim
samstag	6	Nicolaus	10	● 8 u. 15 m. n. dunk.		25	Catharina
49 Zeichen des Gerichts,							
Cont.	7	2 Adv. Agat.	25	+ ☐, ist aufge-	nebl.	26	25 Convas.
montag	8	Mar. Empf.	9	☐ ♀, ♀ ♀, bla.	wol.	27	Jeremias
dinstag	9	Joachim	25	+ ☐, * ♂, ♀ ♀ reg.		28	Cosihenes
mitwo.	10	Walterus	6	+ ☐, ☐ ♂, schne		29	Saturninus
donstag	11	Damasius	18	+ ☐, Δ ☐, kalt		30	Andreas
☉	Aufgang 7 Uhr, 51 m.			Miberg. 4 Uhr, 9 m.		Mt. Christmon.	
freitag	12	Ottila	0	☐ ♀, * ♂, lau,	unf.	1	Eligius
samstag	13	Lucia Jost	13	+ ☐, Δ ♂ Δ ♀ frost		2	Candidus
50 Johannes sendet zu Christo, Math. 11. Tagel. 8 st. 17 m.							
Cont.	14	3 Adv. Char.	24	☐ 7 u. 50 m. v. kalt		3	1 Adv. Kav.
montag	15	Abraham	6	+ ☐, ☐ Ap. schnee		4	Barbara
dinstag	16	Adelheit	18	+ ☐, Kain wind		5	Enoch
mitwo.	17	From. Laz.	0	+ ☐, ♀ Ket. kalt		6	Nicolaus
donstag	18	Wunibald	12	+ ☐, ♀ ♂, ☐ ♂ h.		7	Agatha
freitag	19	Nemesius	24	♂ ♀, un lill- frostig		8	Mar. Empf.
samstag	20	Achilles	7	+ ☐, * ♂, ♀ ♀ wi.		9	Joachim
51 Johannes zeugt von Christo, Joh. 1. Tagel. 8 st. 13 m.							
Cont.	21	4 Adv. 1. h. Ap. ☐		Kürzester Tag. * ♂		10	2 Adv. Walt.
montag	22	Chridoulus	2	● 9 u. 33 m. v. trü		11	Damasius
dinstag	23	Dagobertus	16	☐ Δ ♂, glüt sich gel		12	Ottila
mitwo.	24	Ad. Ev.	29	* ♀, ♀ ♀, nicht hell		13	Lucia Jost
donstag	25	Christag	12	☐ ♂, ☐ ♀, kalt		14	Charlotte
freitag	26	Stephanus	26	* ♂ ⊕ ☐, fallen, w.		15	Abraham
samstag	27	Joh. Evang.	10	+ ☐, * ☐, * ♂		16	Adelheit
52 Simeons Weissagung, Lucā 2. Tagel. 8 st. 17 m.							
Cont.	28	Kindelung	24	☐ ♀ ♀, * ♂ ⊕, schnee		17	3 Adv. Laz.
montag	29	Thomas B.	8	☐ 1 u. 55 m. n. ☐ ♀		18	Wunibald
dinstag	30	David	22	☐ Per. * ♂, schnee		19	Nemesius
mitwo.	31	Elkvester	6	Δ ♀, Δ ♀, ♀ ♀, kalt		20	From. Achi.

**Jahrmärkte im Christmonat.**

Aelen, den 17.  
 Aarau, den 17.  
 Aubonne, den 2.  
 Ber, den 25.  
 Biel, den 26.  
 Bremgarten, den 22.  
 Brugg, den 9.  
 Cossolan, den 26.  
 Erlach, den 3.  
 Greenchen, den 9.  
 Hutmühl, den 3.  
 Jerten, den 2.  
 Langenthal, den 2.  
 Lanau, den 10.  
 Leimbach, den 11.  
 Lütch, den 3.  
 Milden, den 27.  
 Neustadt hinter Chil.  
 son, den 11.  
 Nidau, den 9.  
 Oens, den 27.  
 Olten, den 15.  
 Orbe, den 11. und 26.  
 Petterlingen, den 22.  
 Pfirdt, den 6.  
 Rapperswil, den 17.  
 Romont, den 2.  
 Rychenbach, den 9.  
 Saenen, den 6.  
 Sitten, der 2, 6, 16  
 und 23.  
 Sursee, den 6.  
 Thun, den 17.  
 Ueberlingen, den 6.  
 Willingen, den 21.  
 Willmergen, den 2.  
 Waldshut, den 6.  
 Wildsau, den 15.  
 Winterthur, den 18.  
 Zwoesimmen, den 11.

Wenn die Weihnacht auf einen Sonntag fällt, hoffet man einen milden Winter, auf den Montag einen stürmischen Winter, auf den Dienstag ein guten Sommer, auf den Mittwoch ein harter Winter, am Donnerstag ein guter Herbst, am Freitag ein gesunder Frühling, am Samstag ein melancholischer Winter.



## Mondsviertel und Witterung im Christmonat. (December.)

Den 21sten die Sonne in Steinbock.

Der Vollmond oder Wädel den 6ten, um 8 Uhr 15 m. Nachm. kommt bey dunkeln Gewölk.

Das letzte Viertel den 14ten, um 7 U. 50 m. Vorm. bringt frostige Witterung.



Der Neumond den 22sten, um 9 Uhr 33 min. Vorm. macht das Wetter gelinder.

Das erste Viertel den 29sten, um 1 Uhr 55 min. Nachm. verur- sacht Schnee.

länder freut sich recht herzlich, wenn er den Europäern ein Stük Geld stehlen kan; aber eine Guinee giebt er auch wieder ganz gerne für ein Stükchen Tabak her; ja dieser ist bey ihnen, was bey uns die Scheidemünze ist. Für jenen Dienst, den sie einem thun, erwarten sie ein Stük Tabak, damit kan man alle ihre Schätze bezahlen, die man ihnen abhandeln will. Patriotische Tabakraucher haben es also dieser Nation zu danken, daß sie um geringe Kosten ein so herrliches Werkzeug, ihre geliebten Tabakstän pfe an sich zu ziehen, erhalten haben. Die irdenen Pfeiffen machten dann die Holländer nach, und treiben seit langer Zeit einen beträchtlichen Handel damit. — Aber wie mag man wohl auf den Gedanken gerathen seyn, daß man diese Pflanze zu Staube rieb, und eine erquickende Labung für die Nase daraus zurichtete? — Ich wüßte in der That keine wahrscheinlichere Ursache anzugeben, als eben jene, die den Verbrauch dieser Pflanze so allgemeingemacht hat; nämlich die Mode und das Vorurtheil. Anfangs rauchten nur Vornehme, und dies gab natürlich Achtung Reiz zur Nachahmung. Das Vorurtheil dichtete besondere Heilkräfte dazu, die Jeder desto lieber benützte, weil eine solche Arznei dem, der sie brauchte, ein vornehmes Ansehen gab; nun denken wir nur an uns selbst, auf welche Art wir Sklaven unserer Nasen worden sind! — War es nicht jugendlicher Stolz, der uns dazu verleitete? — Ohne was anders vom Tabak zu wissen, als daß er den Kopf leicht mache und das Gesicht stärke, legten wir uns ein Döschen zu. — und wie vornehm ließ dies nicht? — Sehn Sie dort den Gasenjunken, meine Leser, mit einem fingerlangen Pfeiffen? Wie er dämpft, und wie er sich so groß dünkt.



### Der Esel.

Der Esel trat als Supplicant  
Zum Löwen. Sir, darf ich es wagen,  
Sprach er, ein Wort dir vorzutragen?  
Die Poltze in jedem Land  
Hat Männer von Talent ernannt  
Des Nachts die Stunden anzufagen:  
Nun wissen Berge, Thal und Wald  
Wie mächtig meine Töne schallen,  
Drum bitt ich, Sir, laß dir gefallen  
Mit einem mäßigen Gehalt  
Von wildem Haber oder Kleien  
Das Wächteramt mir zu verleihen.  
Er senkt das Ohr und schweigt. Alsbald  
Wird seine Bitte placitiret,  
Der Esel wird durch Stab und Horn  
Zum Standentrufser investiret  
Und ein Gehalt von Heidekorn  
Wird ihm in Gnaden assigniret.  
Die Nacht bricht ein. Wie Boreas  
Ruft er: ihr Herren laßt euch fagen. ...  
Dem Hof gefiel der neue Spas;  
Doch als der Geiger eins geschlagen  
Und er noch rief, da hing der Chan  
Den Schreyer zu verwünschen an;  
Und Luna gieng noch nicht zur Reize,  
So bot er durch ein Windspiel ihn  
Auf seine Burg. Das Thier erschien.  
Geh friß dein Korn dahem und schweige.  
So sprach der Fürst und ließ ihn ziehn;  
Und so entlunden in dem Staate  
Die weltlichen Kanonikate  
Für Esel, die auf Postern ruhn  
Und Gold bezichn um nichts zu thun.

(P.P.P.P.P.)